

1 Leistungskonzept



1.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung

Wir als pädagogische Institution Schule haben die Aufgabe, das einzelne Kind zu Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit zu motivieren. Dabei kommt es darauf an, eine Beziehung herzustellen zwischen den in den Lehrplänen definierten Kompetenzerwartungen und der individuellen Bedürfnislage des Kindes.

Unser pädagogisches Leistungsverständnis ist so angelegt, dass es zur Wertschätzung der Lernentfaltung des einzelnen Kindes in der Schule beiträgt, indem das Kind Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gewinnt und ein positives Selbstkonzept entwickeln kann.

Wir versuchen eine verengte Sichtweise von schulischem Lernen zu vermeiden, indem wir Lernbezüge herstellen, die über den rein reproduzierend-kognitiven Aspekt hinausgehen.

Unser pädagogisches Leistungsverständnis setzt sich demnach aus mehreren Bezügen zusammen:

- ✚ **Leistungen beziehen sich gleichermaßen auf den Lernprozess als auch auf Lernprodukte.**

Lernwege, Fehler und Fehlerkorrekturen sind für das Lernen wichtig, weil sie zeigen, wie Lernfortschritt zustande kommt und Lernanstrengungen sichtbar machen. Lernergebnisse sind wichtig, weil sie den aktuellen Lernstand abbilden.

- ✚ **Leistungen können alleine oder in Autorenschaft gemeinsam mit anderen entstehen.**

Individuelle und soziale Erfahrungen werden sich einzeln als auch gemeinsam zum schulischen Lernen zunutze gemacht.

- ✚ **Leistungen entstehen aus problemmotivierten und vielfältigen Lernkontexten.**
Wird vom Kind eine Lernproblematik als bedeutsam für die eigene Lebenswirklichkeit bewertet, entsteht Motivation aus der Sache heraus. Vielfalt beim Zugang zum Lernen, zum Beispiel auch unter Einbeziehung der verschiedenen Lernkanäle, verschiedener Sinne sowie eine Stärkenorientierung unterstützen den Lernprozess.
- ✚ **Leistungen sind auf herausforderndes Lernen angewiesen und zeigen sich im Wissen und Handeln.**
Der Zuwachs von Kompetenzen und der positiven Selbsterfahrung des Kindes fördert Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

Das heißt, wir verbinden Leistungsanforderungen mit individueller Förderung, wir fordern Leistung und Leistungsbereitschaft nicht nur, sondern ermöglichen und fördern sie.

Unser Unterricht geht demnach von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie an, ihre **Leistungsfähigkeit** zu erproben und weiterzuentwickeln.

Bezogen auf die **Leistungsbewertung** fühlen wir uns dem Prinzip der ermutigenden Erziehung verpflichtet, indem wir Stärken beschreiben statt Defizite aufzuzeigen. Vielmehr erläutern wir notwendige Entwicklungen.

1.2 Transparenz

Der Baustein „Transparenz“ in unserem Leistungskonzept soll den Lernprozess und die Leistungsbewertung für alle Beteiligten- SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern-klar und nachvollziehbar zu gestalten. Dabei geht es darum, dass die Kriterien, nach denen SchülerInnen bewertet werden, offen kommuniziert und verständlich sind. Dies wird durch klare Leistungsbeschreibungen, transparente Bewertungskriterien und regelmäßige Rückmeldungen erreicht. So werden Bewertungsverfahren, sowie Eigenverantwortung und Motivation der SchülerInnen gefördert. Wenn SchülerInnen wissen, was von Ihnen erwartet wird und welche Anforderungen sie erfüllen müssen, können sie gezielt auf ihre Lernziele hinarbeiten. Zudem ermöglicht es Lehrkräften, die Leistung eines jeden einzelnen Kindes differenziert und gerecht zu beurteilen, basierend auf einheitlichen Maßstäben.

Wichtig sind:

-Klarheit der Lernziele: SchülerInnen müssen wissen, was sie lernen sollen und welches Wissen oder welche Fähigkeiten am Ende des Unterrichts erwartet werden (siehe Rückmeldebogen mit Kompetenzerwartungen).

- Einheitliche Bewertungsmaßstäbe: Transparente Kriterien für die Bewertung von Aufgaben, Projekten oder Lernzielkontrollen, die sowohl inhaltliche als auch methodische Anforderungen umfassen (siehe Beurteilungskriterien für die einzelnen Fächer, Zusammenarbeit im Jahrgang, regelmäßige Teamsitzungen, Orientierung an

Bildungsstandards, Beachtung der drei Anforderungsbereiche, einheitliche Bewertungstabelle, Transparenz durch Veröffentlichung auf Homepage).

- Regelmäßige Rückmeldungen: Feedback zu Fortschritten der SchülerInnen, die nicht nur den Leistungsstand beschreiben, sondern auch Hinweise zur Verbesserung geben (siehe Rückmeldebogen mit Kompetenzerwartungen und Kindersprechtage).

- Beteiligung der SchülerInnen: Die Einbeziehung der SchülerInnen in die Bewertung, etwa durch Selbstreflexion über das eigene Lernen (siehe Rückmeldebogen mit Kompetenzerwartungen, Kindersprechtage)

Unser transparentes Leistungskonzept soll die schulische Gemeinschaft stärken und dazu beitragen, dass SchülerInnen mit einem klaren Verständnis für Ihre Leistungen und Ziele den Lernprozess aktiv gestalten können

1.3 Zeugnisse



Einzelheiten nach der Ausbildungsordnung Grundschule:

- Die Leistungsbewertung und somit die Benotung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten - bedeutet im Umkehrschluss, dass nicht vermittelte Kenntnisse auch nicht Gegenstand der Bewertung/ Benotung sind
- Im Fach Deutsch gibt es außer einer Gesamtnote noch Teilnoten in: Sprachgebrauch (40%), Lesen (40 %), Rechtschreiben (20%).
- Für Kinder mit festgestellter LRS setzt sich die Gesamtnote folgendermaßen zusammen: Sprachgebrauch (45%), Lesen (45 %), Rechtschreiben (10%).
- Mögliche Formen der Leistungsbewertung sowie alle getroffenen Vereinbarungen dazu finden sich im Leistungskonzept zu den einzelnen Fächern (siehe Anhang)

- In unserer Schule werden Kinder mit den Förderschwerpunkten Sprache und Emotionale Entwicklung zielgleich und in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung zielfferent beschult. Der Bildungsgang von Kindern mit Autismus erfolgt nach Zugehörigkeit zum Förderschwerpunkt. Kinder, die zielfferent unterrichtet werden, erhalten während der gesamten Grundschulzeit ein Zeugnis in Berichtform, in denen Aussagen zur Lernentwicklung sowie den Kompetenzen in den einzelnen Fächern getroffen werden. Dabei werden jeweils auch die erreichten individuellen Kompetenzen im Förderplan miteinbezogen, die anhand eines Ankreuzbogens erhoben werden.

1.4 Diagnostik

Die individuelle Förderung eines Kindes setzt voraus, dass zunächst seine Kompetenzen, seine aktuelle Lernausgangslage sowie die Lernvoraussetzungen prozessorientiert festgestellt werden. Dazu nutzen wir neben den konkreten Beobachtungen im alltäglichen schulischen Leben zusätzlich verschiedene informelle und standardisierte Verfahren (siehe Punkt Förderung). Sie kommen regelmäßig wie z.B. im Bereich Rechtschreibung als auch in sensiblen Phasen der Schulzeit wie in den Übergängen (von der Kindertageseinrichtung in die Schule, beim Wechsel von Klasse 4 nach 5) zum Tragen. Die gesammelten Eindrücke und Ergebnisse als auch die begleitenden Beratungsgespräche mit den Eltern bilden die Grundlage für die weitere individuelle Förderung und werden regelmäßig ergänzt und in den Blick genommen. Zusätzlich fließen mögliche Informationen außerschulischer Institutionen wie z.B.: aus der Kindertageseinrichtung, der Therapeuten oder einem Sozialpädiatrischen Zentrum mit ein. Dabei sind für uns als Schule die Einschätzung der Eltern und z.B. die Langzeitbeobachtungen der Erzieherinnen in der Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung. Unsere Sichtweise, möglichst alle Beteiligten, die eine Verantwortung für das jeweilige Kind tragen gleichberechtigt miteinzubeziehen, schafft eine Atmosphäre der Wertschätzung im Beratungsprozess. So steht immer das Kind mit im Mittelpunkt mit dem Ziel, dessen Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken, zu fördern und zu unterstützen aber auch Grenzen zu respektieren und dies entsprechend zu thematisieren.

Diagnostik bei vermutetem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Alle Kinder haben, wie im Schulgesetz verankert, die Möglichkeit, die Schuleingangsphase der Grundschule in einem, zwei oder drei Jahren zu durchlaufen. Zeigt sich im dritten Schulbesuchsjahr zum Halbjahr der Klasse 2 weiterhin ein deutlicher Unterstützungsbedarf erfolgt dann die weitere Beratung der Eltern über die Möglichkeiten einer sonderpädagogischen Unterstützung. Ausgehend davon wird dann gemeinsam mit allen Beteiligten beraten, ein AO-SF zu eröffnen, um einen vermuteten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Rahmen der Zeitvorgabe des Schulamtes zu überprüfen. Dabei wird auch besprochen, welcher Förderort für das Kind die bestmöglichen Voraussetzungen bieten kann, um zukünftig erfolgreich zu lernen.

Ausnahmen ergeben sich, wenn die Beobachtungen im schulischen Leben und Lernen zeigen, dass die individuelle Lernsituation eines Kinder oder die Kompetenzen im emotionalen und sozialen Bereich und notwendigem Förderortwechsel oder einen

sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der Geistigen Entwicklung aufzeigen. In gemeinsamer Beratung mit allen Beteiligten kann dann ein AO-SF unabhängig von der zeitlichen Vorgabe des Schulamtes erfolgen.

Lernentwicklungsbögen sind ausführliche individuelle Notizen für jedes Kind und dienen als Bewertungsgrundlagen in allen schulischen Beurteilungszusammenhängen, sowohl als Gesprächsbasis als auch als Beleg für Leistungen und Lernentwicklungen.

- Diese sind verbindlich und liegen 2x im Jahr zu den jeweiligen Elternsprechtagen vor.
- Strukturelle Grundlage dafür sind ausführliche einheitliche Vorlagen (siehe Anhang)
- Sie werden in der „Akte Kind“ aufbewahrt und können auf Nachfrage vorgelegt werden.

Für Kinder mit *sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf* haben wir Lernentwicklungsbögen für Kinder mit zieldifferenter Beschulung in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung entwickelt, die unabhängig vom Alter und der Klasse die individuellen Kompetenzen erfassen. Diese Ankreuzbögen erfassen neben den Kompetenzen in den Unterrichtsfächern auch die Bereiche Lern- und Arbeitsverhalten und Sozialverhalten. Sie bietet nicht nur die Möglichkeit einer konkreten Einschätzung durch das Klassenteam, sondern wird auch als Gesprächsgrundlage für die Beratung mit den Eltern hinzugezogen.

1.5 Rückmeldekultur

Unsere „Rückmeldekultur“ im Leistungskonzept der Grundschule bezieht sich auf die Art und Weise, wie Lehrkräfte den SchülerInnen Feedback zu ihren Lernfortschritten und Leistungen geben. Diese Rückmeldungen sind ein zentraler Bestandteil der Lernbegleitung und haben einen starken Einfluss auf die Motivation, das Selbstbewusstsein und die Lernentwicklung der Kinder. Eine gute Rückmeldekultur fördert die Lernprozesse und hilft den Kindern, sich kontinuierlich zu verbessern.

Folgende Elemente der Rückmeldekultur halten wir für wichtig:

1. Positives, wertschätzendes Feedback

Die Rückmeldungen ist in erster Linie positiv und wertschätzend, um das Selbstbewusstsein der SchülerInnen zu stärken. Anerkennung für Fortschritte, Anstrengungen und Kreativität ist wichtig, damit die Kinder sich motiviert fühlen. Konstruktive Kritik sollte immer so formuliert werden, dass sie als Unterstützung wahrgenommen wird.

2. Konkret und zielgerichtet

Ein Feedback sollte konkret sein und sich auf bestimmte Leistungen oder Verhaltensweisen beziehen. Es soll den Kindern klare Hinweise darauf geben, was sie gut gemacht haben und in welchen Bereichen sie sich noch verbessern können.

3. Förderung der Selbstreflexion

Ein wesentlicher Bestandteil einer guten Rückmeldekultur ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbst über ihre Arbeit nachzudenken. (siehe u.a. Rückmeldebogen mit Kompetenzerwartungen)

4. Individuelle Rückmeldungen

Die Rückmeldung sollte auf das individuelle Leistungsniveau und die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt sein. Jedes Kind hat unterschiedliche Stärken, Lernstile und Herausforderungen. Eine differenzierte Rückmeldung hilft dabei, den Lernprozess jedes einzelnen Kindes zu fördern.

5. Regelmäßigkeit und Transparenz

Rückmeldungen sollten regelmäßig und kontinuierlich erfolgen, um den Kindern zu zeigen, dass ihr Lernfortschritt verfolgt wird. Transparente Beurteilungsverfahren, bei denen die Schülerinnen und Schüler wissen, nach welchen Kriterien sie bewertet werden, fördern ein besseres Verständnis des eigenen Lernprozesses. Kindersprechtag ermöglichen eine Rückmeldung in einem ruhigen Umfeld, in dem Zeit für ein individuelles Feedback ist.

6. Einbeziehung der Eltern

Eine gute Rückmeldekultur umfasst auch die Kommunikation mit den Eltern, damit diese den Lernprozess ihres Kindes unterstützen können. Regelmäßige Elterngespräche, Beratungsgespräche oder der Rückmeldebogen mit Kompetenzerwartungen, in denen Kinder ihre Leistungen dokumentieren, können dabei hilfreich sein.

7. Förderung der Eigenverantwortung und Motivation

Die Rückmeldung sollte nicht nur auf das Lernen von Inhalten abzielen, sondern auch die Kinder dazu ermutigen, Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen. Lob für eigenständiges Arbeiten oder kreative Lösungsansätze stärkt die intrinsische Motivation und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Insgesamt soll unsere Rückmeldekultur die SchülerInnen in ihrem Lernprozess begleiten, ihnen helfen, ihre eigenen Stärken zu erkennen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Eine solche Kultur trägt zur Förderung von Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und Lernmotivation bei.

1.6 Leistung würdigen

Die Würdigung der Leistung von SchülerInnen ist ein weiteres zentrales Element unseres Leistungskonzepts. Sie geht über bloße Noten oder Bewertungen hinaus und umfasst eine wertschätzende und förderliche Anerkennung der individuellen Lernfortschritte und -ergebnisse. Eine gute Würdigung stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein der Lernenden, sondern fördert auch ihre Motivation und den Lernprozess insgesamt.

Unser Konzept unterliegt folgenden Prinzipien:

1. Wertschätzende Anerkennung

Leistungen sollten nicht nur in Bezug auf „richtig“ oder „falsch“ bewertet werden, sondern auch die Anstrengung, Kreativität und persönliche Entwicklung muss berücksichtigt werden. Es ist wichtig, die Fortschritte der SchülerInnen anzuerkennen, auch wenn sie noch nicht das „Endziel“ erreicht haben.

2. Konstruktive Rückmeldungen

Würdigung umfasst auch konstruktive Rückmeldungen, die den SchülerInnen helfen, ihre Stärken zu erkennen und an ihren Schwächen zu arbeiten. Hierbei sollte der Fokus auf dem Lernprozess und nicht nur auf dem Ergebnis liegen. Das Ziel ist es, den Lernenden zu zeigen, wie sie sich weiter verbessern können, anstatt sie nur für ihre Leistungen zu bewerten.

3. Förderung von Selbstreflexion und Eigenverantwortung

Die Würdigung sollte den SchülerInnen auch ermöglichen, ihre eigenen Lernfortschritte zu erkennen. Dies geschieht durch regelmäßige Selbstreflexionen, bei denen die Lernenden ihre eigenen Leistungen einschätzen und Verbesserungsmöglichkeiten formulieren. So lernen sie, Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen und ihre eigenen Erfolge zu schätzen.

4. Förderung von intrinsischer Motivation

Würdigung sollte dazu beitragen, die intrinsische Motivation der Lernenden zu fördern – also die Motivation, die aus eigenem Antrieb und Interesse am Lernen kommt. Anstatt nur extrinsische Belohnungen (wie Noten oder Preise) zu nutzen, kann das Anerkennen von Fortschritten, Anstrengungen und persönlichem Engagement die Freude am Lernen selbst stärken.

5. Vielfältige Formen der Anerkennung

Leistung sollte auf vielfältige Weise gewürdigt werden – nicht nur durch Noten. Beispielsweise können mündliche Rückmeldungen, Auszeichnungen für besondere Leistungen, Urkunden, Tag der Ehrungen, Veröffentlichungen Homepage, Ausstellungen, Aufführungen oder auch die Präsentation von Arbeiten vor der Klasse zur Anerkennung beitragen.

6. Peer-Feedback und Anerkennung

Die Einbeziehung von Peer-Feedback ist eine wertvolle Methode, um die Leistungen von Schülerinnen und Schülern zu würdigen. In einem respektvollen Austausch können Lernende ihre Stärken und Schwächen in den Arbeiten ihrer MitschülerInnen erkennen und gleichzeitig Anerkennung für deren Bemühungen ausdrücken. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert ein positives Klima des Lernens.

7. Einbindung der Eltern

Die Eltern spielen eine wichtige Rolle bei der Anerkennung der Schülerleistungen. Unser Leistungskonzept transparente Rückmeldungen an die Eltern, sei es durch Elterngespräche oder den kompetenzorientierten Rückmeldebogen. So wird die Würdigung der Leistung nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch zu Hause unterstützt.

Die Würdigung der Leistung von Schülerinnen und Schülern sollte ganzheitlich und individuell sein und den gesamten Lernprozess umfassen. Es geht nicht nur darum, die Endergebnisse zu bewerten, sondern auch den Weg dorthin – die Anstrengungen, die Entwicklung und die persönlichen Fortschritte. Unser Leistungskonzept soll dazu beitragen, die SchülerInnen zu motivieren, ihr Potenzial zu entfalten und ihr Lernen mit Freude und Engagement fortzusetzen.

1.7 Förderung

Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schülerinnen und Schüler umfassend zu fördern und dabei sowohl besondere Begabungen zu erkennen und zu fördern als auch Benachteiligungen auszugleichen. Als Schule mit Gemeinsamen Lernen sehen wir uns hier in besonderer Verantwortung, ressourcenorientiert Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen alle Kinder unserer Schule gleichermaßen gefördert und gefordert werden.

Fördern heißt deshalb für uns: die individuelle Lernausgangslage des Kindes zu ermitteln und darauf basierend:

- individuelle Lernhilfen bei Lernrückständen zu geben
- Kinder mit besonderen Begabungen zu stärken
- durch ermutigende Hilfe das Kind in seinem Lernprozess zu begleiten

Um das zu erreichen, verstehen wir den Unterricht als Erfahrungs- und Vermittlungsraum, in dem wir

- Lerninhalte differenziert und am Lernstand des einzelnen Kindes orientiert anbieten
- Kinder in kleineren Lerngruppen zusammenzufassen, die parallel zum Klassenunterricht oder zusätzlich dazu eingerichtet werden
- durch Teamteaching die Zuwendungsmöglichkeiten zum einzelnen Kind intensivieren
- vielfältige Materialien und unsere multimediale technische Ausstattung nutzen
- Kindern die Möglichkeit bieten, in der Gruppe der offenen Ganztagschule spezielle Angebote wie z.B. Projektarbeit, Schulung der eigenen Fähigkeiten auf kreativer Basis zu nutzen.

Für die Lehrkräfte bedeutet das, die vorhandenen Leistungsvoraussetzungen zu erkennen und durch Einsatz von differenzierten Angeboten und adäquatem Lernmaterial zu berücksichtigen. Sie übernehmen vor allem Verantwortung für Anregung, Unterstützung und Kontrolle.

An unserer Schule verfolgt der Klassenunterricht Ziele individueller Förderung. Hierzu gehören im Bereich der **inneren Differenzierung** z.B.

- leistungsdifferenzierter Unterricht,
- Freiarbeitsphasen
- Stationsarbeit,
- Werkstattarbeit
- Arbeit mit Tages- und Wochenplänen
- Projektarbeit

- Partner- und Gruppenarbeit,
- persönliche Gespräche und gezielte Vereinbarungen.

Zusätzliche Angebote in der **äußeren Differenzierung** tragen zur individuellen Förderung unserer Schüler bei durch:

- spezielle Lese- und Rechtschreibförderung (LRS Förderung)
- Arbeitsgemeinschaften (Platt AG, Theater AG, Chor AG)
- Deutsch als Zweitsprache (Migrantenförderung DAZ)
- die Teilnahme an Wettbewerben (Platt Lesewettbewerb, Känguru Mathematikwettbewerb)
- Marburger Konzentrationstraining (MKT)

- Dieses Training wird grundsätzlich für einzelne Kinder im Jahrgang 3 angeboten, sowie bei Bedarf bei Kindern aus weiteren Jahrgängen.

Es ist geeignet für Kinder:

- die sich leicht ablenken lassen
- die noch nicht selbstständig arbeiten können
- die sich wenig zutrauen
- die sehr viel Zuwendung brauchen
- die Defizite in einem oder mehreren Bereichen haben (Wahrnehmung, Sprache, Konzentration, Motorik, Leistungsmotivation)
- die Anzeichen einer ADHS/ADS haben
- die schlecht mit Misserfolg umgehen können
- die „schulmüde“ sind

Zielsetzung des MKT sind:

- Erhöhung der Selbststeuerung und Selbstständigkeit
- planvolles, systematisches Bearbeiten von Aufgaben
- vernünftiger Umgang mit Fehlern
- Verbesserung der Leistungsmotivation
- Zutrauen in eigenes Können
- Kurzintervention bei ADHS/ADS

- Förderung im Rahmen der Schuleingangsphase

- Die Beobachtungen in den letzten Schuljahren zeigen, dass die Gruppe der Schülerinnen und Schüler der Schuleingangsphase mit zusätzlicher Förderung in den basalen Kompetenz- und Entwicklungsbereichen stetig wächst. Bei ihnen wurde teilweise bereits vor Schuleintritt in der engen Kooperation unserer Schule mit den Kindertageseinrichtungen, der Frühförderstelle in Rheinberg oder in der Schuleingangsdiagnostik eine entsprechende notwendige Unterstützung erkannt. Im Rahmen der Arbeit unseres Multiprofessionellen Teams können in äußerer Differenzierung Schülerinnen und Schüler mit ähnlichem Unterstützungsbedarf zusammengefasst werden, um die Basiskompetenzen zu fördern und die Voraussetzungen für das Anfangslernen zu verbessern. Dies gilt zum Beispiel für die Bereiche Wahrnehmung, Konzentration und Motorik, aber auch für die lernbereichsnahen Bereiche wie Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und des frühen Zahlbegriffs.

- Dehtürmodell

- Unser Drehtürmodell beinhaltet, dass ein Kind mit Kenntnis der Eltern stunden-, tage- oder fachweise am Unterricht der niedrigeren oder höheren Lerngruppe teilnehmen kann, um den Lernerfolg und das Einfinden in die soziale Struktur der Lerngruppe zu beobachten. Nach Möglichkeit sollte die Lerngruppe gewählt werden, die das Kind evtl. dann im neuen Schuljahr besuchen wird.

1.7.1 Übersicht Diagnostik und Förderung

Klasse	Diagnostik	Förderung/Beratung
Kindergarten	Informationsabend für Eltern von Vorschulkindern	bei Bedarf persönliche Gespräche, jährliches Austauschtreffen mit den Kitaleitungen
Schulanmeldung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulinterne Eingangsdiagnostik - evtl. Rücksprache mit Kindergarten - evtl. Besprechung mit Sonderpädagogen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Eltern über Therapie- und Fördermaßnahmen - Zusammenarbeit mit Kindergarten
Schuleingangsphase Klasse 1	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnostische Verfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Potsdamer Lesetest - HSP 1/2+ Mitte und Ende Klasse 1 - enge Zusammenarbeit Sonderpädagogen/Schulsozialarbeiterin/Sozialpädagogischer Fachkraft 	<ul style="list-style-type: none"> - bei Bedarf individuelle, zielgerichtete Förderpläne - Förderung in innerer und äußerer Differenzierung - klassenübergreifende Fördermaßnahmen
Schuleingangsphase Klasse 2	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnostische Verfahren: <ul style="list-style-type: none"> - Potsdamer Lesetest - HSP 1/2+ Mitte Klasse 2 -BIRTE (Bielefelder Rechentest) - Kooperation mit außerschulischen Partnern - Lernstandsfeststellungen und Tests - enge Zusammenarbeit Sonderpädago- 	<ul style="list-style-type: none"> - bei Bedarf individuelle, zielgerichtete Förderpläne - Förderung in innerer und äußerer Differenzierung - klassenübergreifende Fördermaßnahmen

	gin/Schulsozialar- beiterin/sozialpädago- gischer Fachkraft	
Klasse 3	<ul style="list-style-type: none"> - VERA-Auswertung Deutsch, Mathema- tik - Lernstandsfeststellung en und Tests - Diagnostische Ver- fahren: - Potsdamer Lesetest - HSP 3+ (Mitte Klasse 3) - Kooperation mit außerschulischen Partnern - enge Zusammenarbeit Sonderpädagogin/Sch ulsozialarbeiterin 	<ul style="list-style-type: none"> - bei Bedarf individuelle, zielgerichtete Förder- pläne - Förderung in innerer und äußerer Differenzierung - klassenübergreifende Fördermaßnahmen
Klasse 4	<ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungs-/Be- ratungsbögen „Wei- terführende Schulen“ - Lernstandsfest- stellungen und Tests - Diagnostische Verfahren: - Potsdamer Lesetest - HSP 4-5+ (Mitte Klasse 4) - Kooperation mit außerschulischen Partnern - enge Zusammenarbeit Sonderpädagogin/Sch ulsozialarbeiterin 	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle, zielgerichtete Förderpläne - Förderung in innerer und äußerer Differenzierung - klassenübergreifende Fördermaßnahmen
Weiterführende Schulen		<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme des Kollegiums an den Erprobungsstufenkonfere- nzen - Arbeitskreistreffen mit Kollegen/Kolleginnen und Schulleitung der weiterführenden Schulen

1.7.2 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

An unserer Schule werden alle Kinder gleichermaßen gefördert und gefordert. Ausgehend von den individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder einerseits als auch den sich im schulischen Alltag konkret ergebenden Situationen des Lebens und Lernens und den damit verbundenen Herausforderungen andererseits bieten wir in Abhängigkeit von unseren Ressourcen (hier insbesondere der personellen Ressourcen), verschiedene Arten des Gemeinsamen Lernens und der Förderung an.

Grundsätzlich arbeiten alle Kinder soweit wie möglich im Klassenunterricht mit. Dabei lernen alle Kinder in unserer Schule von Beginn der Schulzeit an selbstverständlich von- und miteinander, helfen und unterstützen sich gegenseitig und lernen, sich mit gegenseitigem Respekt zu begegnen. Durch diese gemeinsamen Lebens- und Lernerfahrungen entsteht das Gefühl, in der Gruppe angenommen und akzeptiert zu werden sowie für die Gemeinschaft mit verantwortlich zu sein.

Um dies umzusetzen, arbeiten die Lehrkraft der Klasse und die Sonderpädagogin/ der Sonderpädagoge eng zusammen, planen und besprechen z.B. Lerninhalte, Materialien und deren Differenzierung als auch pädagogische Maßnahmen gemeinsam.

Dazu zählen:

die Arbeit an einem individuellen Wochenplan für die Hausaufgaben,

die tägliche Arbeit im offenen Anfang,

gemeinsame Gesprächskreise als auch Angebote in Partner- und Gruppenarbeit

die differenzierte Aufarbeitung von Materialien und Anpassung an das individuelle Leistungsvermögen, so dass alle Kinder in ihren Möglichkeiten an der Erarbeitung von Inhalten der Gesamtklasse mitarbeiten können.

Trotz dieser Rahmenbedingungen ist es aber nicht bei allen Kindern und in allen Fächern möglich ein, ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen entsprechendes erfolgreiches Lernen in der Gesamtklasse zu ermöglichen.

- Ausgehend davon haben wir deshalb, je nach Anzahl an Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, ein bis zwei altersgemischte und klassenübergreifende Kleingruppen für Schülerinnen und Schüler eingerichtet, die zielforientiert gefördert werden. Diese findet täglich zwei Unterrichtsstunden im Förderraum der Sonderpädagogin/ des Sonderpädagogen statt.
- Zum anderen gibt es weitere Kleingruppen für Kinder, die abhängig von den aktuellen schulischen Bedingungen, einzelne, fest im Stundenplan verankerte Unterrichtsstunden zur Förderung im Verständnis präventiver Maßnahmen durch die Sonderpädagogin (Klassen 3 und 4) und oder die Schulsozialpädagogin (Schuleingangsphase) erhalten. Zudem bieten diese Stunden die Möglichkeit der Beobachtung und ggf. Diagnostik im Hinblick auf die weitere Beschulung.
- Neben den Angeboten in der Kleingruppe kommen im Weiteren dann immer wieder situative als auch geplante Einzelinterventionen zum Tragen. Sie

werden z.B. bei Beginn des Schultages im offenen Anfang unserer Schule, im Bereich des Lern- und Arbeitsverhaltens oder nach Konfliktsituationen z.B. nach der Pause notwendig.

1.7.3 Förderung bei festgestellter LRS

Gemäß RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.07.1991 (GABl. NW. I S. 174) zur Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gehört das Lesen und Schreiben zu lehren gehört (daher) zu den wesentlichen Aufgaben der Grundschule. Nach Absatz 1.1. des Erlasses kommt „der Beherrschung der Schriftsprache für die sprachliche Verständigung, für den Erwerb von Wissen und Bildung, für den Zugang zum Beruf und für das Berufsleben besondere Bedeutung zu. Ausgehend von einem individuell verlaufenden Lernprozess ist es Aufgabe der Schule, gezielt zu fördern, damit sich lang andauernde und erhebliche Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens nicht entwickeln“.

Allgemeines schrittweises Vorgehen

- Reflexion der gesamten Lernsituation des Kindes (auch vorschulische Anamnese), Nutzung unserer LRS Checkliste
- genauere Diagnostik mit standardisierten Verfahren (HSP)
- Reflexion des eigenen Unterrichts
- Dokumentation zur Feststellung einer LRS ausfüllen
- Nachteilsausgleich festlegen (Beschluss Klassenkonferenz Formular)
- Frühzeitige Einbeziehung der Eltern, Erläuterung der Diagnostik und der Förderung, evtl. Beratung über weitere Diagnostik, intern oder auch evtl. mit externen Beratungsstellen

Die Feststellung einer LRS erfolgt in der Regel durch die Schule (unterrichtende Lehrkräfte im Fach Deutsch in Beratung mit der LRS Beauftragen), kann aber auch außerschulische durch eine entsprechende Einrichtung (z.B. Caritas Beratungsstelle, KJP) diagnostiziert werden. Es erfolgt eine Beratung mit den Eltern, bei der die konkrete Förderung als auch entsprechende Maßnahmen gemeinsam besprochen werden.

Förderung – beginnend im 2. Schuljahr

LRS-Förderung findet im Rahmen des Deutschunterrichts der Stundentafel statt, wenn es die Stundenkontingente zulassen, auch als äußere Differenzierung als zusätzliche Förderstunden. Durchgeführt werden diese durch die LRS Beauftragte.

Inhalte sind u.a.

- Grundlagen: Motorik, Wahrnehmung, Aussprache, Motivation
- Phonologische Bewusstheit
- Alphabetische Strategie: Phonem-Graphem-Zuordnungsübungen (z.B. Bilder benennen und schreiben)
- Übungen im Grundwortschatz
- Einsatz der Jandorf-Materialien

- Unterstützung des Leselernprozesse auf der Basis des Silbenlesens mit der Fibel „ABC der Tiere“

Weiterführende Inhalte

- Verbesserung Schriftsprachgespür
- Einüben von Schreib- und Kontrollstrategien
- Sicherung der Wörter des Grundwortschatzes und der Ableitungen

Leistungsbewertung und Nachteilsausgleich

Für SchülerInnen mit festgestellter LRS kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden, der in einem Schema verschriftlicht wird und auch Grundlage der Beratung mit den Eltern ist. Ausgehend von den Ergebnissen der Diagnostik und der Beobachtungen im Unterricht werden in den Handlungsfeldern auf pädagogischer, räumlicher und ggf. personeller Ebene entsprechende Maßnahmen beraten und jeweils in der Klassenkonferenz für ein Schuljahr festgelegt. Dabei werden auch Maßnahmen für die Bewältigung von Lernzielkontrollen oder der Vergleichsarbeiten festgelegt, wie z.B.:

- Ausweitung der Arbeitszeit/ individuelles Zeitmaß (Lernzielkontrollen)
- Bereitstellen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln (Audiohilfen, Computer)
- Nutzung methodisch-didaktischer Hilfen (Lesepeil, größere Schrift, optisch klar strukturierte Arbeitsblätter, Einsatz lautsprachlicher Gebärden, Einsatz eines Spiegels zur Visualisierung der Mundstellung bei der Lautbildung, Verwendung des Buchstabenlineals)

Ein Aussetzen der Note bei Lernzielkontrollen ist möglich. Die Zeugnisnote kann nicht ausgesetzt werden, ist allerdings zurückhaltend zu gewichten (siehe Leistungskonzept Ausführungen Fach Deutsch)

1.7.4 Förderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DAZ-Konzept)

Ausgangssituation

Für einige SchülerInnen unserer Schule ist die Unterrichtssprache „Deutsch“ eine Zweitsprache. Sie müssen den schulischen Lernprozess in einer Sprache bewältigen, die sie in vielen Fällen nicht ausreichend sprechen und verstehen. Zu Hause sowie im Verwandten- und Bekanntenkreis dieser Familien spielt die deutsche Sprache teilweise eine der jeweiligen Muttersprache untergeordnete Rolle. Der Sprachstand dieser SchülerInnen begrenzt sich daher oftmals auf eine umgangssprachliche Ausdrucksweise, die aus ihren Alltagserfahrungen resultiert. Ihr Satzbau ist grammatikalisch häufig noch unvollkommen. Dies wirkt sich bei vielen von ihnen verständlicherweise in allen Fächern auf ihre schulischen Leistungen aus: Sie müssen in der von ihnen meist nur unzureichend beherrschten deutschen Sprache Lesen und Schreiben lernen sowie ihr gesamtes schulisches Wissen erwerben. Für den Erfolg im Unterricht und eine gelungene Integration ist die Beherrschung der deutschen Sprache daher unerlässlich.

Durch die Teilnahme am DAZ-Unterricht vergrößert sich nach und nach der passive wie auch der aktive Wortschatz der SchülerInnen und kann so zu einer erfolgreicherer Teilnahme am Unterricht aller Fächer führen.

Ziele:

Der DaZ-Unterricht an unserer Schule soll den SchülerInnen langfristig eine altersentsprechende und aktive Teilnahme am Unterricht aller Fächer ermöglichen, indem er sich folgende Ziele setzt:

- *Interesse und Freude an Sprache wecken*
- *Wortschatz erweitern*
- *interkulturelle Anlässe einbeziehen*
- *Hörverstehen fördern*
- *Sprechen fördern (Aufbau und Erweiterung eines Grundwortschatzes)*
- *grammatikalische Kenntnisse erwerben:*
- *Nomen und un-/bestimmte Artikel zuordnen können*
- *Wort- und Satzarten festigen*
- *einfache Nebensatzstrukturen erarbeiten*
- *verschiedene Zeitformen üben*
- *Anlässe zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation schaffen*
- *Lesekompetenz erweitern und Leseverstehen fördern*

Grundlagen des DAZ-Unterrichts

Um die vorangegangenen Ziele zu erreichen, basiert der DAZ-Unterricht an unserer Schule auf folgende Unterrichtsprinzipien:

- *kontextgebundenes Lernen in den vorrangigen Themenbereichen:*
- *Schule*
- *Familie und Freunde*
- *Wohnen*
- *Einkaufen*
- *Umgang mit Konflikten*
- *Bildunterstützung*
- *Prinzip der Wiederholung und Redundanz*
- *Lehrersprache als Modell*
- *Korrekturverhalten (korrekatives Feedback nur in gelenkten Sprechsituationen) und*
- *Fehlertoleranz*
- *Entwicklung einer Fragekultur*
- *Berücksichtigung der Herkunftssprache*
- *Organisation*

Der DAZ-Unterricht findet für alle Jahrgänge statt. Er ist nach Sprachstand getrennt und wird vom Umfang her wöchentlich nach Bedarf durchgeführt. Die Festlegung der DAZ-Gruppen findet zu Beginn des Schuljahres nach Absprache mit den KlassenlehrerInnen statt und wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Teilnahme am DaZ-Unterricht ist verpflichtend und wird im Zeugnis vermerkt.

Zudem haben neu zugewanderte SchülerInnen, die erstmals eine deutsche Schule besuchen und noch nicht über die notwendigen Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht zu folgen, ein Recht auf Erstförderung innerhalb der ersten zwei Jahre. Die teilnehmenden SchülerInnen sind einer Regelklasse zugewiesen. Sie besetzen demnach einen Platz in einer Regelklasse, sind aber im Rahmen der Erstförderung nicht SchülerInnen des Bildungsganges Grundschule. Die Förderphase dient dem Erwerb von Deutschkenntnissen sowie Basiskompetenzen und dauert in der Regel zwei Jahre. Über die Beendigung dieser ersten Sprachförderung und den damit verbundenen Übergang in den Bildungsgang Grundschule entscheidet die Klassenkonferenz.

Lehrwerk und Materialien

An unserer Schule wird im Rahmen des DAZ-Unterrichts vorrangig mit den folgenden Materialien gearbeitet:

- Creative Writing Tubs, Kreativ-Sprach-Box des Betzold Verlags
- Quizzerkarten - Welcher Artikel passt? des Betzold Verlags
- „Sprachkurs Deutsch“ Unterrichtsordner (Spectra Material)
- „Sprache erwerben“ Kopiervorlage des Finken Verlags
- „Komm zu Wort“ Kopiervorlagen des Finken Verlags
- „Mina und Otto Lese- und Schreiblehrgang“ des Klett Verlags
- „Langenscheidt Grundschulwörterbuch mit 19 Spielen für den Ting Stift“
- Boxen „Klaro“ Lern- und Übungsprogramm für DaZ
- Wörterdrehscheiben
- Strichbilder Karten
- DaZ Lernkarten des Mildenberger Verlags
- Förderboxen Deutsch (Spectra)
- Wimmelbilder
- Ereignisbilder - Kinder aus aller Welt
- „Geschichtenbuch für Erstleser“
- „Frühe Sprachbildung“ Vorkurs und Spielesammlung des Finken Verlags
- DaZ mit dem ganzen Körper - Bewegungsspiele
- „Sprechkompetenz fördern“ des Auer Verlags
- Logicos Piccolo
- „Sprache erwerben“ Arbeitshefte des Finken Verlags
- „Einfache Sätze lesen“ des AOL Verlags
- „Starke DaZ Aufgaben mit Florian Igel“ des BVK Verlags
- „Werkstatt Deutsch als Zweitsprache B und D“ des Schroedel Verlags
- Hör-Logico Vorkurs zur DaZ-Box
- Bildkarten zur Sprachförderung
- Wortkarten
- „Ich lerne deutsch - Systematische Sprachförderung“ des BVK Verlags
- „Willkommen in NRW“ des Verlags an der Ruhr
- „Schreibschrifttraining für Flüchtlingskinder mit arabischen Untertiteln“ des Myrtel Verlags
- „Komm zu Wort 1“ Hör-Bild-Buch für den Ting Stift des Finken Verlags
- Bildwörterbuch des Hueber Verlags
- „DaZ-Stars“ Arbeitsheft des Cornelsen Verlags

- Geschichten Würfel des Akros Verlags
- „Deutsch lernen A-Bildwortschatz schreiben“ des Klett Verlags
- „Deutsch als Zweitsprache“ Arbeitshefte 1-5 des Handoff Verlags
- „Sprechdachs - Sprach- und Erzählspiele“ des Pons Verlags
- „Sprech Hexe - Hör gut zu und sprich genau“ Spiel
- „Schloss Silbenstein“ Spiel des Ravensburger Verlags
- „Willkommen in Deutschland - Lesen und schreiben lernen“ Arbeitsheft des Mildenberger Verlags
- „Früher Sprachbildung“ Vorkurs und Spielesammlung des Finken Verlags
- DaZ-Themenbox des Finken Verlags („Sprachbildung kompakt“ 1.-4. Schuljahr zu den Themenbereichen Wohnen, Supermarkt, Schule und Stadt)
- Lehrwerk „Sprache und Lesen-Der Die Das“ des Cornelsen Verlags (Basisbücher und Arbeitshefte)
- Einfach strukturierte Bilderbücher mit Themenbereichen aus der Lebenswirklichkeit der teilnehmenden SchülerInnen, die zum Nacherzählen anregen

Inhaltlich greifen wir Situationen, Sachverhalte, Themen und Texte auf, die wir mit dem Alltag der SchülerInnen verknüpfen können, um ihr Interesse und ihre sprachliche Kompetenz kontinuierlich zu steigern.

Lernstandsberichte

SchülerInnen der Erstförderung erhalten statt eines regulären Zeugnisses einen Lernstandsbericht, der die Lernentwicklung und den Leistungsstand der SchülerInnen beschreibt. In einer Anlage werden die Deutschkenntnisse auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Anfänger A1 beurteilt. In den Klassen 3 und 4 werden neben der Angaben zur Lernentwicklung und des Leistungsstandes die Fächer benotet, in denen eine Benotung möglich ist.

1.8 Schülerakte und Akte Kind

Wichtige schriftliche Unterlagen werden in der Schülerakte im Sekretariat und individuelle Unterlagen in der sog. „Akte Kind“ geführt.

- Schriftliche Überprüfungen
- Gesprächs- und Beratungsnotizen
- Förderpläne (nach individueller Notwendigkeit)
- Lernentwicklungsbögen für den Kindersprechtag
- Lernentwicklungsbögen Elternsprechtag
- Auswertungen von Diagnostiken befinden sich im allgemeinen Teil der Gesamt-Klassen-Akte

1.9 Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz hat neben der Fachkompetenz einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Die Fähigkeiten des Sichtens, Prüfens und Beschaffens, des Lesens, Studierens und Verstehens, des Bearbeitens und Speicherns neuen Wissens sind wesentliche Voraussetzungen zum selbstständigen Lernen. Die Verbesserung der

Methodenkompetenz ist der Schlüssel zu mehr Mündigkeit sowie zur Förderung des Lernerfolgs und der Lernmotivation der SchülerInnen.

Die SchülerInnen sollen:

- Informationen und Fachwissen
 - beschaffen, aufbereiten und verwerten,
 - Informationen und Fachwissen präsentieren
- Problemlösungstechniken anwenden
- Problemlösungsprozesse gestalten und erfolgreich durchführen

1.9.1 Methodentraining im Unterricht (nach Klippert)

Wie können die SchülerInnen selbstständig Informationen gewinnen?	Wie können die SchülerInnen Informationen produktiv verarbeiten?	Wie lernen sie zu argumentieren und kommunizieren?	Wie lernen sie systematisches Lernen, Üben und Wiederholen?
<ul style="list-style-type: none"> • diagonales / rasches Lesen • gezieltes Markieren und Symbolisieren • in Büchern nachschlagen (thematische Bücherkiste/ Wörterbücher) • Fragetechnik erlernen • Arbeit mit Computerdatei/ Internet 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Ordnungstechniken (Unterstreichen, Ausschneiden, Aufkleben, Lochen...) • strukturieren (Tabelle, Schaubild, Tafelbild, Plakat, Ausstellung) • Visualisierung und Präsentation von Ergebnissen (Wandzeitung, Tafel, Plakat, Pinnwand, digitale Tafel, Tablet,) • unfertige Arbeitsblätter fertig stellen • Heftführung • Zeitmanagement lernen (Arbeitspläne/ Werkstätten etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • nach Stichworten vortragen • Begründungstraining / Begründungsspiele • Vortrag halten und visualisieren • Gesprächsregeln einüben • Rollenspiel /Szenen vorspielen • Erzählen im Sitzkreis 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernplakat erstellen • Arbeit mit Lernkartein • Notizen machen • Gedächtnistraining (Lernwörter lernen) • Vorbereitung von Lernzielkontrollem • Hausaufgaben erledigen • Freies Arbeiten und Üben mit Freiarbeitsmaterial

Die Lehrwerke, die in allen Schuljahren durchgängig benutzt werden, wurden von den Fachkonferenzen danach ausgesucht, wie sie das Methodentraining an unserer Schule

sinnvoll unterstützen. Im Bereich Deutsch wurde das Lehrwerk „Tinto“ angeschafft und für das Fach Mathematik „Denken und Rechnen“.

1.9.2 Methodencurriculum in den einzelnen Jahrgängen

Fächerübergreifende Methodenkompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken)	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Kleben	x	x	x	x
Ausmalen und die Stifthaltung beachten	x	x	x	x
Ausschneiden	x	x	x	x
Falten	x	x	x	x
PA anbahnen (Tagesplan, Werkstattarbeit)	x	x	x	x
Ordnung und Übersicht am Arbeitsplatz, im Fach und im Ranzen	x	x	x	x
AB lochen und in die richtigen Mappen abheften	x	x	x	x
Hausaufgaben notieren	x	x	x	x
Mit Arbeitsmaterial angemessen und sorgfältig umgehen, sich darin orientieren und nach der Bearbeitung eigenständig wegräumen	x	x	x	x
Schultasche ordnen und packen und dabei auch auf die Vollständigkeit des Mäppchens achten	x	x	x	x
Arbeiten am Computer mit Lernprogrammen	x	x	x	x
Markieren		x	x	x
Stichwörter notieren		x	x	x
Steckbrief erstellen		x	x	x
Tabelle anlegen		x	x	x
Lernplakat erstellen		x	x	x
Informationen in Büchern suchen		x	x	x
Informationen aus dem Internet entnehmen		x	x	x
Heftseite gestalten (Name, Datum, Aufgabe)		x	x	x
Arbeitsanweisungen selbstständig erlesen, verstehen u. umsetzen		x	x	x
Mit dem Lineal arbeiten		x	x	x
Mit dem Wochenplan arbeiten	x	x	x	x
Inhaltverzeichnis anfertigen (Seitenzahlen)			x	x
Lernkarten erstellen			x	x
Mind-Map erstellen			x	x
Interview führen			x	x
Lernplakat erstellen und präsentieren		x	x	x
Im Internet recherchieren		x	x	x
Überfliegendes Lesen			x	x
Vortrag, Referat halten		x	x	x

1.10 Zu 9 Leistungskonzept

Punkteverteilung KGS St. Peter

Prozentuale Verteilung

sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft		ungenügend	
von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
100%	95%	94,99%	82%	81,99%	65%	64,99%	50%	49,99%	25%	24,99%	0%

Punkte	sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft		ungenügend	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
1	1	1	0,5	1	0,5	1	0,5	0,5	0	0,5	0	0
2	2	2	1,5	2	1,5	1,5	1	1	0,5	0,5	0	0
3	3	3	2,5	2,5	2	2	1,5	1,5	1	1	0,5	0
4	4	4	3,5	3,5	3	3	2,5	2	1,5	1	0,5	0
5	5	5	4,5	4,5	4	3,5	3	2,5	2	1,5	1	0
6	6	6	5,5	5	4,5	4	3,5	3	2,5	1,5	1	0
7	7	7	6,5	6	5,5	5	4,5	3,5	3	2	1,5	0
8	8	8	7,5	7	6,5	5,5	5	4	3,5	2	1,5	0
9	9	9	8,5	7,5	7	6	5,5	4,5	4	2,5	2	0
10	10	9,5	9	8,5	8	6,5	6	5	4,5	2,5	2	0
11	11	10,5	10	9,5	9	7,5	7	5,5	5	3	2,5	0
12	12	11,5	11	10	9,5	8	7,5	6	5,5	3	2,5	0
13	13	12,5	12	11	10,5	8,5	8	6,5	6	3,5	3	0
14	14	13,5	13	11,5	11	9,5	9	7	6,5	3,5	3	0
15	15	14,5	14	12,5	12	10	9,5	7,5	7	4	3,5	0
16	16	15,5	15	13,5	13	10,5	10	8	7,5	4	3,5	0
17	17	16,5	16	14	13,5	11,5	11	8,5	8	4,5	4	0
18	18	17,5	17	15	14,5	12	11,5	9	8,5	4,5	4	0
19	19	18,5	18	16	15,5	12,5	12	9,5	9	5	4,5	0
20	20	19	18,5	16,5	16	13	12,5	10	9,5	5	4,5	0
21	21	20	19,5	17,5	17	14	13,5	10,5	10	5,5	5	0
22	22	21	20,5	18,5	18	14,5	14	11	10,5	5,5	5	0
23	23	22	21,5	19	18,5	15	14,5	11,5	11	6	5,5	0
24	24	23	22,5	20	19,5	16	15,5	12	11,5	6	5,5	0
25	25	24	23,5	20,5	20	16,5	16	12,5	12	6,5	6	0
26	26	25	24,5	21,5	21	17	16,5	13	12,5	6,5	6	0
27	27	26	25,5	22,5	22	18	17,5	13,5	13	7	6,5	0
28	28	27	26,5	23	22,5	18,5	18	14	13,5	7	6,5	0
29	29	28	27,5	24	23,5	19	18,5	14,5	14	7,5	7	0
30	30	28,5	28	25	24,5	19,5	19	15	14,5	7,5	7	0
31	31	29,5	29	25,5	25	20,5	20	15,5	15	8	7,5	0
32	32	30,5	30	26,5	26	21	20,5	16	15,5	8	7,5	0
33	33	31,5	31	27,5	27	21,5	21	16,5	16	8,5	8	0
34	34	32,5	32	28	27,5	22,5	22	17	16,5	8,5	8	0
35	35	33,5	33	29	28,5	23	22,5	17,5	17	9	8,5	0
36	36	34,5	34	30	29,5	23,5	23	18	17,5	9	8,5	0
37	37	35,5	35	30,5	30	24,5	24	18,5	18	9,5	9	0
38	38	36,5	36	31,5	31	25	24,5	19	18,5	9,5	9	0
39	39	37,5	37	32	31,5	25,5	25	19,5	19	10	9,5	0
40	40	38	37,5	33	32,5	26	25,5	20	19,5	10	9,5	0

41	41	39	38,5	34	33,5	27	26,5	20,5	20	10,5	10	0
42	42	40	39,5	34,5	34	27,5	27	21	20,5	10,5	10	0
43	43	41	40,5	35,5	35	28	27,5	21,5	21	11	10,5	0
44	44	42	41,5	36,5	36	29	28,5	22	21,5	11	10,5	0
45	45	43	42,5	37	36,5	29,5	29	22,5	22	11,5	11	0
46	46	44	43,5	38	37,5	30	29,5	23	22,5	11,5	11	0
47	47	45	44,5	39	38,5	31	30,5	23,5	23	12	11,5	0
48	48	46	45,5	39,5	39	31,5	31	24	23,5	12	11,5	0
49	49	47	46,5	40,5	40	32	31,5	24,5	24	12,5	12	0
50	50	47,5	47	41	40,5	32,5	32	25	24,5	12,5	12	0
51	51	48,5	48	42	41,5	33,5	33	25,5	25	13	12,5	0
52	52	49,5	49	43	42,5	34	33,5	26	25,5	13	12,5	0
53	53	50,5	50	43,5	43	34,5	34	26,5	26	13,5	13	0
54	54	51,5	51	44,5	44	35,5	35	27	26,5	13,5	13	0
55	55	52,5	52	45,5	45	36	35,5	27,5	27	14	13,5	0
56	56	53,5	53	46	45,5	36,5	36	28	27,5	14	13,5	0
57	57	54,5	54	47	46,5	37,5	37	28,5	28	14,5	14	0
58	58	55,5	55	48	47,5	38	37,5	29	28,5	14,5	14	0
59	59	56,5	56	48,5	48	38,5	38	29,5	29	15	14,5	0
60	60	57	56,5	49,5	49	39	38,5	30	29,5	15	14,5	0
61	61	58	57,5	50,5	50	40	39,5	30,5	30	15,5	15	0
62	62	59	58,5	51	50,5	40,5	40	31	30,5	15,5	15	0
63	63	60	59,5	52	51,5	41	40,5	31,5	31	16	15,5	0
64	64	61	60,5	52,5	52	42	41,5	32	31,5	16	15,5	0
65	65	62	61,5	53,5	53	42,5	42	32,5	32	16,5	16	0
66	66	63	62,5	54,5	54	43	42,5	33	32,5	16,5	16	0
67	67	64	63,5	55	54,5	44	43,5	33,5	33	17	16,5	0
68	68	65	64,5	56	55,5	44,5	44	34	33,5	17	16,5	0
69	69	66	65,5	57	56,5	45	44,5	34,5	34	17,5	17	0
70	70	66,5	66	57,5	57	45,5	45	35	34,5	17,5	17	0
71	71	67,5	67	58,5	58	46,5	46	35,5	35	18	17,5	0
72	72	68,5	68	59,5	59	47	46,5	36	35,5	18	17,5	0
73	73	69,5	69	60	59,5	47,5	47	36,5	36	18,5	18	0
74	74	70,5	70	61	60,5	48,5	48	37	36,5	18,5	18	0
75	75	71,5	71	61,5	61	49	48,5	37,5	37	19	18,5	0
76	76	72,5	72	62,5	62	49,5	49	38	37,5	19	18,5	0
77	77	73,5	73	63,5	63	50,5	50	38,5	38	19,5	19	0
78	78	74,5	74	64	63,5	51	50,5	39	38,5	19,5	19	0
79	79	75,5	75	65	64,5	51,5	51	39,5	39	20	19,5	0
80	80	76	75,5	66	65,5	52	51,5	40	39,5	20	19,5	0
81	81	77	76,5	66,5	66	53	52,5	40,5	40	20,5	20	0
82	82	78	77,5	67,5	67	53,5	53	41	40,5	20,5	20	0
83	83	79	78,5	68,5	68	54	53,5	41,5	41	21	20,5	0
84	84	80	79,5	69	68,5	55	54,5	42	41,5	21	20,5	0
85	85	81	80,5	70	69,5	55,5	55	42,5	42	21,5	21	0
86	86	82	81,5	71	70,5	56	55,5	43	42,5	21,5	21	0
87	87	83	82,5	71,5	71	57	56,5	43,5	43	22	21,5	0
88	88	84	83,5	72,5	72	57,5	57	44	43,5	22	21,5	0
89	89	85	84,5	73	72,5	58	57,5	44,5	44	22,5	22	0
90	90	85,5	85	74	73,5	58,5	58	45	44,5	22,5	22	0









91	91	86,5	86	75	74,5	59,5	59	45,5	45	23	22,5	0
92	92	87,5	87	75,5	75	60	59,5	46	45,5	23	22,5	0
93	93	88,5	88	76,5	76	60,5	60	46,5	46	23,5	23	0
94	94	89,5	89	77,5	77	61,5	61	47	46,5	23,5	23	0
95	95	90,5	90	78	77,5	62	61,5	47,5	47	24	23,5	0
96	96	91,5	91	79	78,5	62,5	62	48	47,5	24	23,5	0
97	97	92,5	92	80	79,5	63,5	63	48,5	48	24,5	24	0
98	98	93,5	93	80,5	80	64	63,5	49	48,5	24,5	24	0
99	99	94,5	94	81,5	81	64,5	64	49,5	49	25	24,5	0
100	100	95	94,5	82	81,5	65	64,5	50	49,5	25	24,5	0

Name: _____

Datum: _____

Klasse: 1 + 2

Rückmeldung „Das kann ich schon Nr. 1“

		Schüler/in				Lehrkraft			
Nr.	Thema								
1	Ich kann ...								
2	Ich kann...								
3	Ich kann ...								
4	Ich kann ...								
5	Ich kann ...								
Weitere Rückmeldung:									

Unterschrift Lehrkraft: _____









Unterschrift Eltern: _____

Name: _____

Datum: _____

Klasse: 3 + 4

Rückmeldung Lernzielkontrolle Nr. 1

		Schüler/in				Lehrkraft			
Nr.	Thema								
1	Ich kann ...								
2	Ich kann...								
3	Ich kann ...								
4	Ich kann...								
Weitere Rückmeldung:									

Note Sprachgebrauch: _____

Note Rechtschreiben: _____

Unterschrift Lehrkraft: _____











Unterschrift Schüler/in: _____

Unterschrift Eltern: _____

Portfolio für den Kunstunterricht



Giuseppe Arcimboldo - Collage aus Obst und Gemüse September 2024





	Schüler/in	Lehrkraft
Ich habe die Formen sauber auf den Linien ausgeschnitten.		
Ich habe die Formen sauber ausgemalt.		
Ich habe viele verschiedene Formen verwendet.		
Ich kann die Formen den Körperteilen zuordnen.		
Ich habe mein Kunstbild in der vorgegebenen Zeit beendet.		





Bemerkungen:



Punkteverteilung KGS St. Peter

Prozentuale Verteilung

							
von 100%	bis 90%	von 89,99%	bis 60%	von 59,99%	bis 26%	von 25,99%	bis 0%

Punkte								
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
1	1	1	0,5	1	0,5	0,5	0	0
2	2	2	1,5	1,5	1	1	0,5	0
3	3	3	2,5	2	1,5	1	0,5	0
4	4	4	3,5	2,5	2	1,5	1	0
5	5	4,5	4	3	2,5	1,5	1	0
6	6	5,5	5	4	3,5	2	1,5	0
7	7	6,5	6	4,5	4	2	1,5	0
8	8	7,5	7	5	4,5	2,5	2	0
9	9	8,5	8	5,5	5	2,5	2	0
10	10	9	8,5	6	5,5	3	2,5	0
11	11	10	9,5	7	6,5	3	2,5	0
12	12	11	10,5	7,5	7	3,5	3	0
13	13	12	11,5	8	7,5	3,5	3	0
14	14	13	12,5	8,5	8	4	3,5	0
15	15	13,5	13	9	8,5	4	3,5	0
16	16	14,5	14	10	9,5	4,5	4	0
17	17	15,5	15	10,5	10	4,5	4	0
18	18	16,5	16	11	10,5	5	4,5	0
19	19	17,5	17	11,5	11	5	4,5	0
20	20	18	17,5	12	11,5	5,5	5	0
21	21	19	18,5	13	12,5	5,5	5	0
22	22	20	19,5	13,5	13	6	5,5	0
23	23	21	20,5	14	13,5	6	5,5	0
24	24	22	21,5	14,5	14	6,5	6	0
25	25	22,5	22	15	14,5	6,5	6	0
26	26	23,5	23	16	15,5	7	6,5	0
27	27	24,5	24	16,5	16	7,5	7	0
28	28	25,5	25	17	16,5	7,5	7	0
29	29	26,5	26	17,5	17	8	7,5	0
30	30	27	26,5	18	17,5	8	7,5	0
31	31	28	27,5	19	18,5	8,5	8	0
32	32	29	28,5	19,5	19	8,5	8	0

33	33	30	29,5	20	19,5	9	8,5	0
34	34	31	30,5	20,5	20	9	8,5	0
35	35	31,5	31	21	20,5	9,5	9	0
36	36	32,5	32	22	21,5	9,5	9	0
37	37	33,5	33	22,5	22	10	9,5	0
38	38	34,5	34	23	22,5	10	9,5	0
39	39	35,5	35	23,5	23	10,5	10	0
40	40	36	35,5	24	23,5	10,5	10	0
41	41	37	36,5	25	24,5	11	10,5	0
42	42	38	37,5	25,5	25	11	10,5	0
43	43	39	38,5	26	25,5	11,5	11	0
44	44	40	39,5	26,5	26	11,5	11	0
45	45	40,5	40	27	26,5	12	11,5	0
46	46	41,5	41	28	27,5	12	11,5	0
47	47	42,5	42	28,5	28	12,5	12	0
48	48	43,5	43	29	28,5	12,5	12	0
49	49	44,5	44	29,5	29	13	12,5	0
50	50	45	44,5	30	29,5	13	12,5	0
51	51	46	45,5	31	30,5	13,5	13	0
52	52	47	46,5	31,5	31	14	13,5	0
53	53	48	47,5	32	31,5	14	13,5	0
54	54	49	48,5	32,5	32	14,5	14	0
55	55	49,5	49	33	32,5	14,5	14	0
56	56	50,5	50	34	33,5	15	14,5	0
57	57	51,5	51	34,5	34	15	14,5	0
58	58	52,5	52	35	34,5	15,5	15	0
59	59	53,5	53	35,5	35	15,5	15	0
60	60	54	53,5	36	35,5	16	15,5	0
61	61	55	54,5	37	36,5	16	15,5	0
62	62	56	55,5	37,5	37	16,5	16	0
63	63	57	56,5	38	37,5	16,5	16	0
64	64	58	57,5	38,5	38	17	16,5	0
65	65	58,5	58	39	38,5	17	16,5	0
66	66	59,5	59	40	39,5	17,5	17	0
67	67	60,5	60	40,5	40	17,5	17	0
68	68	61,5	61	41	40,5	18	17,5	0
69	69	62,5	62	41,5	41	18	17,5	0
70	70	63	62,5	42	41,5	18,5	18	0
71	71	64	63,5	43	42,5	18,5	18	0
72	72	65	64,5	43,5	43	19	18,5	0
73	73	66	65,5	44	43,5	19	18,5	0
74	74	67	66,5	44,5	44	19,5	19	0
75	75	67,5	67	45	44,5	19,5	19	0
76	76	68,5	68	46	45,5	20	19,5	0
77	77	69,5	69	46,5	46	20,5	20	0
78	78	70,5	70	47	46,5	20,5	20	0
79	79	71,5	71	47,5	47	21	20,5	0
80	80	72	71,5	48	47,5	21	20,5	0
81	81	73	72,5	49	48,5	21,5	21	0
82	82	74	73,5	49,5	49	21,5	21	0

Leistungsbewertung im Fach **Deutsch**

Jahrgang 1

Bereich: **Lesen**

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<p><u>Diagnoseinstrumente</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Potsdamer Lesetest 	<p><u>Kenntnisse von Buchstaben und Lauten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lautpositionen bestimmen Buchstabendiktat Orientierung im Buchstabenhaus Anton App <p><u>Lautes Lesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lesetechnik → Zusammenschleifen von Lauten Leseflüssigkeit Lesegeschwindigkeit Blitzlesen Treppenlesen Lesevortrag Anton App <p><u>Sinnentnehmendes Lesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lies-Mal-Hefte Lese-Mal-Aufträge Lesespaziergang, Lesespuren, Lesewege Verständnis von zu erlesenden Aufgabenstellungen Anton App Lesestrategien <ul style="list-style-type: none"> Lesererwartungen formulieren <p><u>Schriftliche Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Zuordnung Laut-Bild, Silbe-Bild, Wort-Bild (AB I) Lese-Mal-Auftrag (AB II) Schriftliche Aussagen als richtig oder falsch erkennen und ankreuzen (AB II) Schriftliche Fragen beantworten (AB II) 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse von Buchstaben und Lauten lautes Lesen sinnentnehmendes Lesen Schriftliche Überprüfungen <p><u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer schriftlichen Überprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <p><u>Punkteermittlung bei schriftlichen Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtpunktzahl für die schriftliche Überprüfung wird in Abhängigkeit der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche festgelegt Entsprechend der Fehlerbewertung werden Punkte abgezogen (1 Fehler=1 Punkt) Es werden keine Minuspunkte gegeben, 0 Punkte für die Aufgaben sind das Minimum <p><u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> 2 pro Halbjahr im Fach Deutsch (Kombinationen aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch) Unbenotet Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen keine Rückgabe der Überprüfungen im ersten Halbjahr, erst ab zweitem Halbjahr

	<ul style="list-style-type: none">• Begründung, warum schriftliche Aussage falsch bzw. richtig ist (AB III)	
--	---	--

Leistungsbewertung im Fach **Deutsch**

Jahrgang 2

Bereich: **Lesen**

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<p><u>Diagnoseinstrumente</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Potsdamer Lesetest 	<p><u>lautes Lesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lesetechnik → Zusammenschleifen von Lauten Leseflüssigkeit Lesegeschwindigkeit Blitzlesen Lesevortrag Anton App <p><u>Sinnentnehmendes Lesen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lies-Mal-Hefte Lese-Mal-Aufträge Lesespaziergang, Lesespuren, Lesewege Logicals Verständnis von zu erlesenden Aufgabenstellungen Anton App Lesestrategien <ul style="list-style-type: none"> Markieren von Schlüsselwörtern (Leseplot?) Informationen aus Texten entnehmen Fragen zu Texten beantworten Antolin <p><u>Schriftliche Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lese-Mal-Aufträge (AB I) Schriftliche Aussagen als richtig oder falsch erkennen und ankreuzen (AB I-II) Überflüssige Wörter im Satz streichen (AB II) Fragen zum Text beantworten (AB II) Begründung, warum schriftliche Aussage falsch bzw. richtig ist (AB III) 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> lautes Lesen sinnentnehmendes Lesen Schriftliche Überprüfungen <p><u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer schriftlichen Überprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <p><u>Punkteermittlung bei schriftlichen Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtpunktzahl für die schriftliche Überprüfung wird in Abhängigkeit der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche festgelegt Entsprechend der Fehlerbewertung werden Punkte abgezogen (1 Fehler=1 Punkt) Es werden keine Minuspunkte gegeben, 0 Punkte für die Aufgaben sind das Minimum <p><u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> 2 pro Halbjahr im Fach Deutsch (Kombinationen aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch) Unbenotet Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Jahrgang 3/4

Bereich: Lesen

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
Diagnoseinstrumente <ul style="list-style-type: none"> Potsdamer Lesetest 	<p>Lernzielkontrollen Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Aussagen als richtig oder falsch erkennen und ankreuzen (AB I) Logicals (AB I-II) Fragen zum Text beantworten (AB I-II) Überflüssige Wörter im Satz streichen (AB II) Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen (II) Schlussfolgerungen ziehen (AB III) Begründen von Textaussagen (AB III) <p>Lautes Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> Leseflüssigkeit/-geschwindigkeit Lesevortrag (sinngestaltendes Lesen) Anton App <p>Sinnentnehmendes Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lies-Mal-Hefte und Lese-Mal-Aufträge Lesespaziergang, Lesespuren, Lesewege Logicals Verständnis von zu erlesenden Aufgabenstellungen Anton App Lesestrategien <ul style="list-style-type: none"> Unbekannte Wörter klären Texte in Sinnabschnitte gliedern und Überschriften finden Zusammenfassung von Textabschnitten Informationen aus Texten entnehmen Fragen zu Texten beantworten Antolin 	<p>Zusammensetzung der Zeugnisnote</p> <p>Zeugnisnote</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernzielkontrollen Lesen Lautes Lesen Sinnentnehmendes Lesen <p>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer Lernzielkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85%, wobei AB I ca. 50% haben sollte AB III: 15% <p>Punkteermittlung bei einer Lernzielkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtpunktzahl für die Klassenarbeit wird in Abhängigkeit der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche festgelegt Entsprechend der Fehlerbewertung werden Punkte abgezogen (1 Fehler=1 Punkt) Es werden keine Minuspunkte gegeben, 0 Punkte für die Aufgaben sind das Minimum <p>Lernzielkontrollen pro Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> 3 pro Halbjahr im Fach Deutsch <ul style="list-style-type: none"> Textproduktion mit 2 Noten (RS + Sprachgebrauch) RS + Sprachgebrauch mit 2 Noten Lesen

	<ul style="list-style-type: none">• Lesebegleitheft/Leserolle zu einer Ganzschrift• Lesetagebuch	
--	---	--

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Jahrgang 1

Bereich: Rechtschreibung

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u> <ul style="list-style-type: none"> HSP 1/2+ Mitte und Ende Klasse 1 	<u>Mögliche Aufgaben für den Rechtschreibanteil in schriftliche Überprüfung „Das kann ich schon!“</u> <ul style="list-style-type: none"> Anlaut- und Buchstabendiktat Wörter in Silben gliedern Akustische Durchgliederung (Verortung von Lauten in Wörtern) Lautposition bestimmen Anlaute bestimmen <u>Schreibprodukte</u> <ul style="list-style-type: none"> Kladde: Schreiben vom Wochenende/Geschichten Schreiben zu Bildern Schreiben <u>Abschreib- und Korrekturtechniken</u> <ul style="list-style-type: none"> Individuelles Bearbeiten von Rechtschreibaufgaben Abschreiben von Wörtern ggf. Sätzen und Tafelbildern Arbeit mit Lernkarteien Anton-App <u>Mündliche Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> Partizipation an gemeinschaftlichem Schreiben erster Wörter/Lautdurchgliederungsübungen/Anlautübungen usw. Entdecken/Kennenlernen/Untersuchen und Benennen von ersten Rechtschreibphänomenen Formulieren von Regelmäßigkeiten 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u> <ul style="list-style-type: none"> Schreibfertigkeiten (Lineatur einhalten, formklar schreiben) Laut-Buchstaben-Zuordnung Erste Rechtschreibstrategien (Wortgrenzen einhalten, Durchgliederung, akustische Vokalzuordnung) Abschreiben (Wörter und erste kurze Sätze) <u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer schriftlichen Überprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <u>Fehlerbewertung/ Punkteermittlung</u> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtpunktzahl für die Überprüfung wird in Abhängigkeit der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche festgelegt Es werden Punkte abgezogen (1 Fehler=1 Punkt) Es werden keine Minuspunkte gegeben, 0 Punkte für die Aufgaben sind das Minimum <u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> 2 pro Halbjahr im Fach Deutsch (Kombinationen aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch) Unbenotet Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen keine Rückgabe der Überprüfungen im ersten Halbjahr, erst ab zweitem Halbjahr

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Jahrgang 2

Bereich: Rechtschreibung

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
Diagnoseinstrumente <ul style="list-style-type: none"> HSP 1/2+ Mitte Klasse 2 	<u>mögliche Aufgaben für den Rechtschreibanteil in schriftlichen Überprüfungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Auswendigschreiben von geübtem Wortmaterial (Lernwörter) oder Abschreibaufgaben (AB I) Aufgaben zum Anwenden von geübten Rechtschreibstrategien und Rechtschreibregeln (AB II) Begründung von Schreibweisen (AB III) <u>Schreibprodukte</u> <ul style="list-style-type: none"> Kladde: Schreiben vom Wochenende/Geschichten Schreiben zu Bildern freies Schreiben/Verfassen eigener Texte <u>Abschreib- und Korrekturtechniken</u> <ul style="list-style-type: none"> Individuelles Bearbeiten von Rechtschreibaufgaben Abschreiben von Sätzen und ggf. Texten und Tafelbildern Arbeit mit Lernkarteien Anton-App Fehlerwörterkorrektur und erste Nutzung von Wörterbuch oder anderen Hilfen <u>mündliche Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> Partizipation an gemeinschaftlichem Schreiben von Sätzen und ersten kleinen Texten Kenntnis und Nutzung der STARK-Strategien z.B. beim Untersuchen der Lernwörter 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u> <ul style="list-style-type: none"> Schreibfertigkeiten (flüssig und formklar in Grundschrift und in verbundener Grundschrift schreiben) Abschreiben (Sätze und kleine Texte) Textproduktion (kurze Texte - frei oder nach Vorlage) Rechtschreibstrategien (Kenntnis der Stark-Strategien und entsprechende Anwendung) <u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer schriftlichen Überprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <u>Fehlerbewertung</u> <p>Jedes falsch geschriebene Wort ist ein Fehler.</p> <u>Fehlerbewertung/ Punkteermittlung</u> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtpunktzahl für die Überprüfung wird in Abhängigkeit der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche festgelegt Es werden Punkte abgezogen (1 Fehler=1 Punkt) Es werden keine Minuspunkte gegeben, 0 Punkte für die Aufgaben sind das Minimum <u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> 2 pro Halbjahr im Fach Deutsch (Kombinationen aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch) Unbenotet Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen

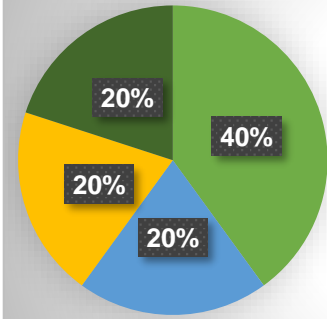
	<ul style="list-style-type: none">• Entdecken/Kennenlernen/Untersuchen und Benennen von Rechtschreibphänomenen, Formulieren von Regelhaftigkeiten und erstes Begründen mit Hilfe der STARK-Strategien	
--	---	--

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Jahrgang 3/4

Bereich: Rechtschreibung

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<p>Diagnoseinstrumente</p> <ul style="list-style-type: none"> HSP 3+ (Mitte Klasse 3) HSP 4-5+ (Mitte Klasse 4) 	<p>Mögliche Aufgaben für den Rechtschreibanteil in Lernzielkontrollen</p> <ul style="list-style-type: none"> Auswendigschreiben von geübtem Wortmaterial (Lernwörter) oder Abschreibaufgaben (AB I) Aufgaben zum Anwenden von geübten Rechtschreibstrategien und Rechtschreibregeln (AB II) Begründung von Schreibweisen (AB III) <p>Schreibprodukte</p> <ul style="list-style-type: none"> freies Schreiben/Verfassen eigener Texte <p>Abschreib- und Korrekturtechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> Individuelles Bearbeiten von Rechtschreibaufgaben Abschreiben von Texten und Tafelbildern Arbeit mit Lernkarteien sinnvolles Überarbeiten und Nutzung von Wörterbuch oder anderen Hilfen Fehlertexte Anton-App <p>Mündliche Mitarbeit</p>	<p>Zusammensetzung der Zeugnisnote</p>  <p>Zeugnisnote</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernzielkontrollen Rechtschreibung Abschreib- und Korrekturtechniken Schreibprodukte mündliche Mitarbeit <p>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer Lernzielkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <p>Fehlerbewertung</p> <p>Jedes falsch geschriebene Wort gilt als 1 Fehler.</p> <p>Rechtschreibnoten in freien Textproduktionen</p> <p>In einer freien Textproduktion werden die ersten 50 Wörter bei der Bewertung der Rechtschreibung berücksichtigt (Zeichen R am Rand). Sollten weniger als 50 Wörter geschrieben werden, wird die Bewertung anhand der untenstehenden Prozentangaben vorgenommen. Für jedes Wort wird ein Fehler gewertet, unabhängig davon, wie viele Fehler in einem Wort vorkommen. Bei wiederholter Falschschreibung des gleichen Wortes, soll entsprechend weitergezählt werden (Wiederholungsworte werden nicht gewertet. Ab dem 51. Wort wird das falsch geschriebene Wort korrigiert darüber geschrieben (ohne Zeichen am Rand).</p>

- Entdecken/ Untersuchen/ Diskutieren und Erklären von Rechtschreibphänomenen und den zugehörigen Strategien
- Formulieren von Regelhaftigkeiten

Prozent	Fehler	Note
2 %	1	1
8 %	4	2
15 %	7,5	3
23 %	11,5	4
33%	16,5	5

Die vom Kind erbrachte Rechtschreibkontrolle kann bei Textproduktionen je nach Thema am nächsten Tag erfolgen. Zur Kontrolle wird grundsätzlich kein Wörterbuch oder ähnliche Hilfsmittel genutzt.

Punkteermittlung bei Abschreibtexten

- Gesamtpunktzahl für den Text wird in Abhängigkeit der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche festgelegt
- Entsprechend der Fehlerbewertung (s.o.) werden Punkte abgezogen (1 Fehler=1 Punkt)
- Es werden keine Minuspunkte gegeben, 0 Punkte für die Aufgaben sind das Minimum

Lernzielkontrollen pro Halbjahr

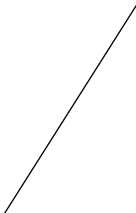
- 3 pro Halbjahr im Fach Deutsch
 - Textproduktion mit 2 Noten (RS + Sprachgebrauch) je nach Bedarf/Thema als Aufteilung auf aufeinanderfolgende Tage möglich
 - RS + Sprachgebrauch mit 2 Noten
 - Lesen

Leistungsbewertung im Fach **Deutsch**

Bereich: **Sprachgebrauch**

Jahrgang 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

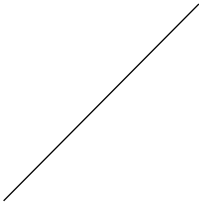
Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u> 	<u>Mündliche Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Erzählkreise / Erzählen von Geschichten • Lehrer gelenktes Unterrichtsgespräch • Präsentation von Arbeitsergebnissen/ Nennung von Lösungen • Vortragen von Gruppenarbeiten / Referate • Einbringen von eigenen Ideen / Fragen/ Lösungsvorschläge / Meinungsäußerungen • Erklärungen an der Tafel / vor der Klasse • Aktives Zuhören <u>Schriftliche Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erste eigene Texte (Erzählkladde) • Schreiben zu Bildern • Bearbeiten von grammatikalischen Aufgaben 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u> <u>mündliche Leistungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Qualität des Wortschatzes • Umfang und Qualität der mündlichen Beteiligung • Zuhörfähigkeit <u>Schriftliche Leistungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang des Textes • Qualität des Textes • Beachtung von Wort- und Satzgrenzen • Beurteilung des Schriftbildes <u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> • 2 pro Halbjahr im Fach Deutsch (Kombinationen aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch) • Unbenotet • Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen • keine Rückgabe der Überprüfungen im ersten Halbjahr, erst ab zweitem Halbjahr

Leistungsbewertung im Fach **Deutsch**

Bereich: **Sprachgebrauch**

Jahrgang 2

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

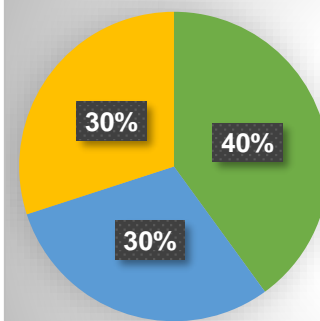
Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<p><u>Diagnoseinstrumente</u></p> 	<p><u>Mündliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Erzählkreise/Erzählen von Geschichten • Lehrer gelenktes Unterrichtsgespräch • Präsentation von Arbeitsergebnissen/Nennung von Lösungen • Vortragen von Gruppenarbeiten/Referaten • Einbringen von eigenen Ideen/Fragen/Lösungsvorschlägen/Meinungsäußerungen • Erklärungen an der Tafel/vor der Klasse • Aktives Zuhören <p><u>Schriftliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie und Kriterien gestützte Texte (z.B. Bildergeschichte) • Durch Literatur angeregte Texte • Formulieren von Antworten • Bearbeiten von grammatikalischen Aufgaben 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkungen</u></p> <p><u>mündliche Leistungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Qualität des Wortschatzes • Umfang und Qualität der mündlichen Beteiligung • Zuhörfähigkeit <p><u>Schriftliche Leistungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang des Textes • Qualität des Textes • Beachtung von Wort- und Satzgrenzen • Erkennen von Wortarten • Beurteilung des Schriftbildes <p><u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 pro Halbjahr im Fach Deutsch (Kombinationen aus den Bereichen Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch) • Unbenotet • Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen <p>ab 2. Halbjahr eine nicht benotete Textproduktion anhand vorgegebener Kriterien</p>

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Jahrgang 3/4

Bereich: Sprachgebrauch

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung																
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Lernzielkontrollen Sprachgebrauch</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Kriteriengestützten Text verfassen:<ul style="list-style-type: none">○ Rezept○ Personenbeschreibung○ Fantasiegeschichte○ Bericht• Bearbeitung grammatikalischer Aufgaben als Teilbereich einer Lernzielkontrolle in Kombination mit Lesen und Rechtschreibung <p><u>Sonstiger schriftlicher Sprachgebrauch</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Kriteriengestützte Texte unterschiedlicher Textsorten verfassen:<ul style="list-style-type: none">○ Sachtexte○ Appellative Texte○ Erzählende Texte○ Freie Texte / fantasievolle Geschichten○ Gebundene Texte○ Durch Literatur angeregte Texte• Überarbeitung von Textentwürfen unter Beachtung vorgegebener Kriterien und grammatikalischer Regeln• Formulierung von Fragen / Antworten <p><u>Mündlicher Sprachgebrauch</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Freie Erzählkreise / Erzählen von Geschichten• Lehrergelenktes Unterrichtsgespräch• Präsentation von Arbeitsergebnissen / Nennen von Lösungen• Vortragen von Gruppenarbeiten / Referate• Einbringen von eigenen Ideen / Fragen / Lösungsvorschlägen / Meinungsäußerungen	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u></p> <div><p>Zeugnisnote</p><ul style="list-style-type: none">■ Lernzielkontrollen Sprachgebrauch■ Sonstiger schriftlicher Sprachgebrauch■ Mündlicher Sprachgebrauch</div> <p><u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer Lernzielkontrolle</u></p> <ul style="list-style-type: none">• AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte• AB III: 15 % <p><u>Textbewertung nach zuvor festgelegten Textkriterien</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Beziehen sich auf Inhalt / Aufbau und Sprache<ul style="list-style-type: none">○ Inhalt / Aufbau: 50%○ Sprache: 50% <p><u>Korrekturzeichen</u></p> <table><tr><th>Zeichen</th><th>Bedeutung</th></tr><tr><td>A</td><td>Ausdruck</td></tr><tr><td>Gr</td><td>Grammatik</td></tr><tr><td>SB</td><td>Satzbau</td></tr><tr><td>Zeit</td><td>Zeitfehler</td></tr><tr><td>V</td><td>Wortauslassung</td></tr><tr><td>Wdh</td><td>Wiederholung</td></tr><tr><td>Z</td><td>Zeichenfehler</td></tr></table>	Zeichen	Bedeutung	A	Ausdruck	Gr	Grammatik	SB	Satzbau	Zeit	Zeitfehler	V	Wortauslassung	Wdh	Wiederholung	Z	Zeichenfehler
Zeichen	Bedeutung																	
A	Ausdruck																	
Gr	Grammatik																	
SB	Satzbau																	
Zeit	Zeitfehler																	
V	Wortauslassung																	
Wdh	Wiederholung																	
Z	Zeichenfehler																	

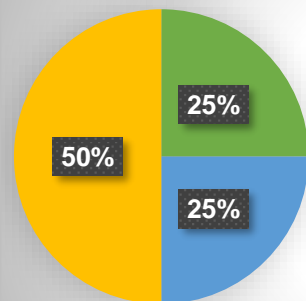
	<ul style="list-style-type: none"> • Erklärungen an der Tafel / vor der Klasse • Aktives Zuhören 	<u>Lernzielkontrollen pro Halbjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> • 3 pro Halbjahr im Fach Deutsch <ul style="list-style-type: none"> - Textproduktion mit 2 Noten (RS + Sprachgebrauch) je nach Bedarf/Thema als Aufteilung auf aufeinanderfolgende Tage möglich - RS + Sprachgebrauch mit 2 Noten - Lesen
--	--	---



Leistungsbewertung im Fach **Englisch**

Jahrgang 3/4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung			
<u>Diagnoseinstrumente</u> -Beobachtungsbögen	<u>Mündliche Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none">aufmerksame und offene Haltung gegenüber Fremdsprache als Grundlage zum Erwerb von interkultureller KompetenzKommunikationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit unter Berücksichtigung von „fluency before accuray“ sowie der Länge und Komplexität der ÄußerungVerfügbarkeit über elementare Redemittel (Verwendung von Wörtern und Wendungen in vertrauten Situationen wie z.B. talking time, classroom discourse, ritualisierte Begrüßung etc.)Spontanität und Verständlichkeit (Reproduktion von bekannten Aussprache- und Initationsmustern (z.B. Lieder, Reime, Raps etc.)Versuch der Sprachmittlungkommunikativer Erfolg <u>Schriftliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none">prozessorientiertFührung eines Fachheftes zur<ul style="list-style-type: none">- Sicherung von Unterrichtsinhalten- Dokumentation des individuellen Lernfortschritts- Sammlung von Unterrichtsergebnissen- Überblick über erreichten fremdsprachlichen KompetenzenFührung eines Schnellhefters zur<ul style="list-style-type: none">- Sammlung von Arbeitsmaterialien	<u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u> <div><table><tr><td>■ Schriftliche Überprüfungen</td></tr><tr><td>■ Schriftliche und handelnde Mitarbeit</td></tr><tr><td>■ Mündliche Mitarbeit</td></tr></table></div> <u>Bewertung einer Lernkontrolle</u> <ul style="list-style-type: none">Nach jedem Thema wird mindestens eine Überprüfung eingeholt.Die Überprüfung kann verschiedene Formen haben (Test, Plakat, Präsentation, Book Creator...).Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung auf Grundlage der schulinternen Bewertungstabelle (s. Grundsätze zur Leistungsbewertung) sowie eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen.	■ Schriftliche Überprüfungen	■ Schriftliche und handelnde Mitarbeit	■ Mündliche Mitarbeit
■ Schriftliche Überprüfungen					
■ Schriftliche und handelnde Mitarbeit					
■ Mündliche Mitarbeit					

	<p>- Festigung von Unterrichtsinhalten</p> <p><u>Schriftliche Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • produktorientiert • Lernstandsfeststellungen, deren Form an thematischen Schwerpunkt der Unterrichtsreihe angepasst ist (z.B.: My Family Tree, My folded House etc.) • Lernstandsfeststellungen nach Abschluss einer Unterrichtsreihe (Tests) 	
--	--	--

Leistungsbewertung im Fach **Katholische Religionslehre**

Jahrgang 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative und quantitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen • Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte • Einbringung eigener Ideen • Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse • Sensibilität und Empathiefähigkeit • Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu finden • Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern und mit religiösen Themen verknüpfen • Entdecken von übertragener Bedeutung in bildhafter und symbolischer Sprache • Anstrengungsbereitschaft • Lernfortschritte • Soziale Kompetenzen • Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen (z.B. Gestaltung von Gottesdiensten) <u>Schriftliche Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage sind alle schriftlich erbrachten Leistungen (Religionsmappe, Ausstellungsstücke, Plakate) • Erstellung von Produkten (Ausstellungsstücke z.B. Bodenbilder), Religionsmappe • Sorgfalt und Vollständigkeit (Korrektheit) der Produkte 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und handelnde Mitarbeit • Schriftliche Leistungen • Schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit werden im ersten Schuljahr im Religionsunterricht nicht gestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der schriftlichen, handelnden sowie auf der mündlichen Mitarbeit. <u>Sonstige Bemerkungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Leistungsbewertung muss auch aus dem Blickwinkel eines christlich verantworteten Menschenbildes erfolgen. Daraus ergibt sich eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite. • Gegenstand der Leistungsbewertung sind weder die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und/oder die religiöse Praxis der Schüler*innen

Leistungsbewertung im Fach **Katholische Religionslehre**

Jahrgang 2

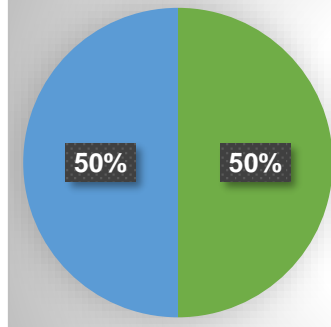
Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative und quantitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen • Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte • Einbringung eigener Ideen • Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse • Sensibilität und Empathiefähigkeit • Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu finden • Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern und mit religiösen Themen verknüpfen • Entdecken von übertragener Bedeutung in bildhafter und symbolischer Sprache • Anstrengungsbereitschaft • Lernfortschritte • Soziale Kompetenzen • Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen (z.B. Gestaltung von Gottesdiensten) <p><u>Schriftliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage sind alle schriftlich erbrachten Leistungen (Religionsmappe, Ausstellungsstücke, Plakate) • Erstellung von Produkten (Ausstellungsstücke z.B. Bodenbilder), Religionsmappe • Sorgfalt und Vollständigkeit (Korrektheit) der Produkte 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und handelnde Mitarbeit • Schriftliche Leistungen • Schriftliche Abfragen am Ende einer Unterrichtseinheit können im Kath. Religionsunterricht geschrieben werden. Eine Anzahl dieser ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung und eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen. <p><u>Sonstige Bemerkungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Leistungsbewertung muss auch aus dem Blickwinkel eines christlich verantworteten Menschenbildes erfolgen. Daraus ergibt sich eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite. • Gegenstand der Leistungsbewertung sind weder die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und/oder die religiöse Praxis der Schüler*innen

Leistungsbewertung im Fach **Katholische Religionslehre**

Jahrgang 3/4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative und quantitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen • Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte • Einbringung eigener Ideen • Sensibilität und Empathiefähigkeit • Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse • Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu finden • Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern und mit religiösen Themen verknüpfen • Entdecken von übertragener Bedeutung in bildhafter und symbolischer Sprache • Anstrengungsbereitschaft • Lernfortschritte • Soziale Kompetenzen • Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen (z.B. Gestaltung von Gottesdiensten) <p><u>Schriftliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage sind alle schriftlich erbrachten Leistungen (Religionsmappe, Ausstellungsstücke, Plakate) • Erstellung von Produkten (Ausstellungsstücke z.B. Bodenbilder), Religionsmappe • Sorgfalt und Vollständigkeit (Korrektheit) der Produkte • Ggf. schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u></p>  <p>■ Schriftliche Leistungen</p> <p>■ Mündliche und handelnde Mitarbeit</p> <p><u>Schriftliche Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit können im Kath. Religionsunterricht geschrieben werden. Eine Anzahl dieser ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung und eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen. <p><u>Sonstige Bemerkungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Leistungsbewertung muss auch aus dem Blickwinkel eines christlich verantworteten Menschenbildes erfolgen. Daraus ergibt sich eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite. • Gegenstand der Leistungsbewertung sind weder die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und/oder die religiöse Praxis der Schüler*innen

Leistungsbewertung im Fach **Kunst**

Jahrgang 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Gestaltungspraktische Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Aufgabenstellung und der Kriterien • Ausdauernde und sorgfältige Anfertigung von Arbeiten • Umsetzung von Gestaltungsaufgaben in der vorgegebenen Zeit • bei Gruppenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbringen in die Arbeit der Gruppe <u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Beiträge • Kontinuität der Beiträge • Einlassen auf konstruktive Beratung 	<u>Gestaltungspraktische Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet

Leistungsbewertung im Fach **Kunst**

Jahrgang 2

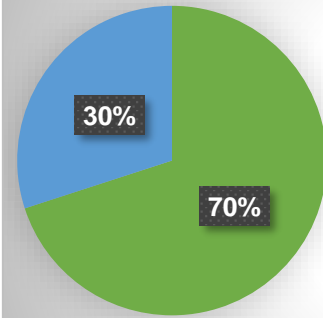
Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Gestaltungspraktische Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Aufgabenstellung und der Kriterien • Ausdauernde und sorgfältige Anfertigung von Arbeiten • Umsetzung von Gestaltungsaufgaben in der vorgegebenen Zeit • Einbringung eigener Ideen im vorgegebenen Aufgabenbereich • bei Gruppenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbringen in die Arbeit der Gruppe <u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Beiträge • Kontinuität der Beiträge • Einlassen auf konstruktive Beratung • Planung und Organisation des Arbeitsprozesses (auch im Team) 	<u>Gestaltungspraktische Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet

Leistungsbewertung im Fach Kunst

Jahrgang 3/4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> Qualität der Beiträge Kontinuität der Beiträge Reflexion des eigenen Handelns Einlassen auf konstruktive Beratung inhaltsbezogene Verwendung von Fachbegriffen Planung und Organisation des Arbeitsprozesses (auch im Team) Präsentation <u>Gestaltungspraktische Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Beachtung der Aufgabenstellung und der Kriterien Gestaltungsmerkmale der praktischen Arbeit (Individualität, Originalität, Ausdruck, Aussagekraft, Formenreichtum, Sorgfalt, Komplexität...) Kreativität (Ideenvielfalt, individuelle Lösungen) Anwendung einer Technik Selbstständigkeit, Ausdauer und Konzentration im Arbeitsprozess ökonomischer Umgang mit Ressourcen (wie Zeit, Material, Arbeitsabläufe) bei Gruppenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> Einbringen in die Arbeit der Gruppe Durchführung fachlicher Arbeitsanteile 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u> <div>  <p>Zeugnisnote</p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Leistungen (70%) mündliche und handelnde Mitarbeit (30%) </div> <u>Gestaltungspraktische Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Es werden keine Lernzielkontrollen geschrieben Mindestens 3 Schülerarbeiten werden pro Halbjahr bewertet Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet Die jeweiligen Kriterien zur Leistungsbewertung sind altersgemäß transparent zu machen Das Portfolio wird für mindestens 3 Schülerarbeiten pro Halbjahr genutzt Kriterien des Portfolios: Sauberes Arbeiten, Einhalten des Themas und der Kriterien, kreatives Arbeiten

Leistungsbewertung im Fach **Mathematik**

Jahrgang 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Schriftliche Überprüfungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben zum Ausführen eingeübter Rechenverfahren oder bekannter Strategien (AB I) Aufgaben zum Anwenden von Rechenverfahren und Strategien (AB II) Aufgaben zum Übertragen, Argumentieren und Begründen mathematischer Zusammenhänge (AB III) Aufgaben werden unter Berücksichtigung der thematischen Inhalte zum jeweiligen Zeitpunkt gestellt Inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen werden abgefragt <u>Schriftliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliches Lösen von mathematischen Aufgaben Anfertigen von Zeichnungen/Skizzen Umgang mit Anschauungsmaterial Anlegen, Lesen und Auswerten von Diagrammen und Tabellen Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Lern-Apps <u>Mündliche Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> Rechenwege und -strategien reflektieren und erklären Kopfrechnen Zusammenhänge erklären Fachbegriffe nutzen Verständnisfragen und weiterführende Fragen Beteiligung während Partner- und Gruppenarbeitsphasen Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Überprüfungen Schriftliche und handelnde Mitarbeit Mündliche Mitarbeit <u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer schriftlichen Überprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> 2 pro Halbjahr Unbenotet Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen keine Rückgabe der Überprüfungen im ersten Halbjahr, erst ab zweitem Halbjahr

Leistungsbewertung im Fach **Mathematik**

Jahrgang 2

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u> <ul style="list-style-type: none"> BIRTE (Bielefelder Rechentest) 	<u>Schriftliche Überprüfungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben zum Ausführen eingeübter Rechenverfahren oder bekannter Strategien (AB I) Aufgaben zum Anwenden von Rechenverfahren und Strategien (AB II) Aufgaben zum Übertragen, Argumentieren und Begründen mathematischer Zusammenhänge (AB III) Aufgaben werden unter Berücksichtigung der thematischen Inhalte zum jeweiligen Zeitpunkt gestellt Inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen werden abgefragt <u>Schriftliche und handelnde Leistung</u> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliches Lösen von mathematischen Aufgaben Anfertigen von Zeichnungen/Skizzen Messen Umgang mit Anschauungsmaterial Anlegen, Lesen und Auswerten von Diagrammen und Tabellen Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Lern-Apps <u>Mündliche Leistung</u> <ul style="list-style-type: none"> Rechenwege und -strategien reflektieren und erklären Kopfrechnen Zusammenhänge erklären Fachbegriffe nutzen Verständnisfragen und weiterführende Fragen Beteiligung während Partner- und Gruppenarbeitsphasen Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Überprüfungen Schriftliche und handelnde Mitarbeit Mündliche Mitarbeit <u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer schriftlichen Überprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <u>Bewertung einer schriftlichen Überprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> Lernkontrollen werden mit Punkten und schriftlichem Kommentar versehen <u>Schriftliche Überprüfungen pro Halbjahr</u> <ul style="list-style-type: none"> 2 pro Halbjahr Unbenotet Rückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen

Leistungsbewertung im Fach **Mathematik**

Jahrgang 3/4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Mathematiklernkontrollen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgaben zum Ausführen eingeübter Rechenverfahren oder bekannter Strategien (AB I) Aufgaben zum Anwenden von Rechenverfahren und Strategien (AB II) Aufgaben zum Übertragen, Argumentieren und Begründen mathematischer Zusammenhänge (AB III) Aufgaben werden unter Berücksichtigung der thematischen Inhalte zum jeweiligen Zeitpunkt gestellt Inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen werden abgefragt <p><u>Schriftliche und handelnde Leistung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliches Lösen von mathematischen Aufgaben Anfertigen von Zeichnungen/Skizzen Messen Umgang mit Anschauungsmaterial Anlegen, Lesen und Auswerten von Diagrammen und Tabellen Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen Lern-Apps <p><u>Mündliche Leistung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Rechenwege und -strategien reflektieren und erklären Kopfrechnen Zusammenhänge erklären Fachbegriffe nutzen Verständnisfragen und weiterführende Fragen Beteiligung während Partner- und Gruppenarbeitsphasen Präsentation von Lern- und Arbeitsergebnissen 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u></p> <div data-bbox="1294 411 2103 730"> <p>Zeugnisnote</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernzielkontrollen Mathematik (40%) Schriftliche und handelnde Mitarbeit (30%) Mündliche Mitarbeit (30%) </div> <p><u>Verteilung der Anforderungsbereiche in einer Lernkontrolle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> AB I und AB II: 85 %, wobei AB I ca. 50 % haben sollte AB III: 15 % <p><u>Noten einer Lernkontrolle</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Noten werden auf Grundlage der schulinternen Bewertungstabelle (s. Grundsätze zur Leistungsbewertung) vergeben.

Leistungsbewertung im Fach **Musik**

Jahrgang 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Schriftliche und handelnde Leistung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Musik machen mit der Stimme/ dem Körper • Musik machen mit Instrumenten • eigene Musikstücke präsentieren • Notationselemente nutzen • Musik in Bewegung/ Bilder umsetzen oder szenisch darstellen <u>Mündliche Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Klänge und Höreindrücke einordnen, beschreiben und subjektiv bewerten • musikalische Fachbegriffe und -wissen sachgerecht verwenden • Lieder und Rhythmicals (auswendig) musizieren 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche und handelnde Leistung • mündliche Mitarbeit <p>Schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit werden im ersten Schuljahr im Fach Musik nicht gestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der schriftlichen, handelnden sowie auf der mündlichen Mitarbeit.</p>

Leistungsbewertung im Fach **Musik**

Jahrgang 2

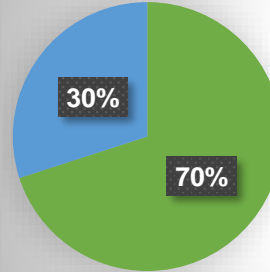
Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Schriftliche und handelnde Leistung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik machen mit der Stimme/ dem Körper • Musik machen mit Instrumenten • eigene Musikstücke präsentieren • Notationselemente nutzen • Musik in Bewegung/ Bilder umsetzen oder szenisch darstellen <p><u>Mündliche Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Klänge und Höreindrücke einordnen, beschreiben und subjektiv bewerten • musikalische Fachbegriffe und -wissen sachgerecht verwenden • Lieder und Rhythmicals (auswendig) musizieren 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche und handelnde Leistung • mündliche Mitarbeit <p>Schriftliche Abfragen am Ende einer Unterrichtseinheit können im Fach Musik geschrieben werden. Eine Anzahl dieser ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung und eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen.</p>

Leistungsbewertung im Fach **Musik**

Jahrgang 3/4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
Diagnoseinstrumente	<p><u>Mündliche Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Klänge und Höreindrücke einordnen, beschreiben und subjektiv bewerten • musikalische Fachbegriffe und -wissen sachgerecht verwenden • Lieder und Rhythmicals (auswendig) musizieren <p><u>Schriftliche und handelnde Leistung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik machen mit der Stimme/ dem Körper • Musik machen mit Instrumenten • eigene Musikstücke präsentieren • Notationselemente nutzen • Musik in Bewegung/ Bilder umsetzen oder szenisch darstellen • Ggf. schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u></p>  <p>■ schriftliche und handelnde Leistungen ■ mündliche Mitarbeit</p> <p><u>Schriftliche Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Abfragen am Ende einer Unterrichtseinheit können im Fach Musik geschrieben werden. • Eine Anzahl dieser ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. • Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung auf Grundlage der schulinternen Bewertungstabelle (s. Grundsätze zur Leistungsbewertung) sowie eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen.

Leistungsbewertung im Fach **Sachunterricht**

Jahrgang 1

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative und quantitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen • Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte • Einbringung eigener Ideen • Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse • sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen • Finden und Erläutern von Problemlösungen • Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen, Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Pflege von Tieren und Pflanzen, Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, Ausfüllen von Tabellen, Zeichnungen anfertigen und beschriften, Bauen von Modellen) • Zusätzliche Materialien zum Thema mitbringen und vorstellen • Sorgfalt und Vollständigkeit des Produktes • Anstrengungsbereitschaft • Lernfortschritte <u>Schriftliche Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsdokumentation (z.B. Plakate, Lapbook, Sammlungen, Mappe, Stationsarbeit, Werkstattarbeit, ...) 	<u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und handelnde Mitarbeit • schriftliche Leistungen <p>Schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit werden im ersten Schuljahr im Sachunterricht nicht gestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der schriftlichen, handelnden sowie auf der mündlichen Mitarbeit.</p>

Leistungsbewertung im Fach **Sachunterricht**

Jahrgang 2

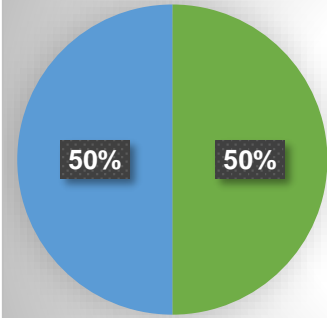
Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative und quantitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen • Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte • Einbringung eigener Ideen • Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse • sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen • Finden und Erläutern von Problemlösungen • Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen, Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Pflege von Tieren und Pflanzen, Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, Ausfüllen von Tabellen, Zeichnungen anfertigen und beschriften, Bauen von Modellen) • Zusätzliche Materialien zum Thema mitbringen und vorstellen • Sorgfalt und Vollständigkeit des Produktes • Anstrengungsbereitschaft • Lernfortschritte <p><u>Schriftliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsdokumentation (z.B. Plakate, Lapbook, Sammlungen, Mappe, Stationsarbeit, Werkstattarbeit, ...) 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisbemerkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche und handelnde Mitarbeit • schriftliche Leistungen <p>Schriftliche Abfragen am Ende einer Unterrichtseinheit können im Sachunterricht geschrieben werden. Eine Anzahl dieser ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung und eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen.</p>

Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Jahrgang 3/4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Mündliche und handelnde Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Qualitative und quantitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte Einbringung eigener Ideen Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen Finden und Erläutern von Problemlösungen Informationen beschaffen (Umgang mit Texten und Bildern aus z.B. Büchern, Internet, Befragungen, etc.) Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen, Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Pflege von Tieren und Pflanzen, Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten, Bauen von Modellen) Zusätzliche Materialien zum Thema mitbringen und vorstellen Sorgfalt und Vollständigkeit des Produktes Anstrengungsbereitschaft Lernfortschritte <p><u>Schriftliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsdokumentation (z.B. Plakate, Lapbook, Sammlungen, Mappe, Stationsarbeit, Werkstattarbeit, ...) Anton-App 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u></p> <div>  <p>Zeugnisnote</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Schriftliche Leistungen ■ Mündliche und handelnde Mitarbeit </div> <p><u>Schriftliche Überprüfungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Abfragen am Ende einer Unterrichtseinheit können im Sachunterricht geschrieben werden. Eine Anzahl dieser ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. Eine Benotung erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung auf Grundlage der schulinternen Bewertungstabelle (s. Grundsätze zur Leistungsbewertung) sowie eine individuelle Leistungsrückmeldung mit einheitlichem Rückmeldebogen.

	<ul style="list-style-type: none">• Ggf. schriftliche Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit	
--	--	--

Leistungsbewertung im Fach **Sport**

Jahrgang 1 und 2

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
----------	--	---------------------------------------

<p><u>Diagnoseinstrumente</u></p>	<p><u>Körperliche – sportliche Leistungsfähigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Lern- und Leistungsfortschritte • Koordination • Kondition • Kreativität • Vielseitigkeit <p><u>Anstrengungsbereitschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sein Bestes zu geben • sich anzustrengen, so gut es geht • Aufgabenstellungen ohne wiederholte Aufforderung umsetzen können <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten gegenüber dem Partner (Empathie, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Hilfsbereitschaft) • Verhalten gegenüber dem Gegner (Konfliktfähigkeit) • Verhalten gegenüber der Lehrperson • Mithilfe beim Auf- und Abbau der Geräte • erste Wahrnehmung und Bewertung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen <p><u>gemessen/dokumentiert mit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beobachtung (ggf. mit Hilfe von Bögen) ➤ Vereinbarung eines Leistungsziels (z.B. Beschleunigen, Bremsen, Lenken lernen) und abschließende Überprüfung/Prüfung am Ende der Unterrichtsreihe ➤ Vorstellung von kreativen Produkten: Gestaltung von Lernumgebung (Spielsituation im offenen Anfang, Bewegungsparcours, ...) oder Präsentation des Gelernten z.B. Videosequenz, Foto, Vorführung ➤ Selbsteinschätzung (Dokumentation des eigenen Lernwegs/Könnens) ➤ gegenseitige Bewertung mit zuvor aufgestellten Kriterien (z.B. bei Vorführung/Prüfung) 	<p><u>Inhalte der Zeugnisbemerkung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Anstrengungsbereitschaft</u> <ul style="list-style-type: none"> • Aussage über Grad des Engagements und der Leistungsbereitschaft (Basisbemerkung auf allen Zeugnissen) • <u>Entwicklung der individuellen sportlichen Leistungsfähigkeit in den unterrichteten Inhaltsbereichen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Aussage über die grundsätzliche Entwicklung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten (Basisbemerkung) • 1. Halbjahr: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spielen entdecken und Spielräume nutzen: Spiele mit unterschiedlichen Materialien erfinden (Klasse 1 + 2) ▪ Spielen in und mit Regelstrukturen (Sportspiele): Regeln mit steigender Komplexität kennen lernen, einhalten und situationsangemessen verändern (Klasse 1+2) ▪ Gleiten, Fahren, Rollen (Rollsport, Bootssport, Wintersport): Bewegungserfahrungen mit dem Rollbrett sammeln und Bewegungsfertigkeiten (Beschleunigen, Bremsen, Lenken ausprägen (Klasse 1) ▪ Bewegen an Geräten (Turnen): Bewegungslandschaften gestalten und nutzen, Bewegungserfahrungen im Rollen sammeln und -fertigkeiten (Rollen: vorwärts, rückwärts, seitwärts) ausprägen (Klasse 2) ▪ Gestalten, Tanzen, Darstellen (Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste): Erlernen einfacher Tänze (Klasse 1) • 2. Halbjahr: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegen an Geräten (Turnen): Bewegungslandschaften gestalten und nutzen, sicherer Gerätetransport Bewegungserfahrungen im Rollen sammeln und -fertigkeiten (Rollen: vorwärts, rückwärts, seitwärts) ausprägen (Klasse 1) ▪ Laufen. Springen Werfen (Leichtathletik): Ausdauer trainieren (Klasse 1 und 2) und technische Grundfertigkeiten kennen lernen und anwenden (Klasse 2)
--	---	---

➤ Unterrichtsgespräch/Reflexionsphasen

- Bewegen im Wasser (Schwimmen): Wassergewöhnung oder Wasserbewältigung abschließen oder Brustschwimmtechnik erlernen/verbessern, Sprünge wagen und tauchen (1.Halbjahr 2.Klasse)

- **Soziale Kompetenz**

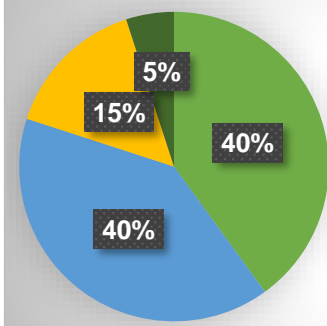
- Regel- und Konfliktverhalten
- Kooperationsfähigkeit

--	--	--

Leistungsbewertung im Fach **Sport**

Jahrgang 3 und 4

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Kompetenzerwartungen, die im schulinternen Arbeitsplan vermerkt sind.

Diagnose	Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung der Kompetenzen	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung
<u>Diagnoseinstrumente</u>	<p><u>Körperliche – sportliche Leistungsfähigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Lern- und Leistungsfortschritte • Koordination • Kondition • Kreativität • Vielseitigkeit <p><u>Anstrengungsbereitschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich anzustrengen, so gut es geht • Aufgabenstellungen ohne wiederholte Aufforderung umsetzen können <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten gegenüber dem Partner (Empathie, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Hilfsbereitschaft) • Verhalten gegenüber dem Gegner (Konfliktfähigkeit) • Verhalten gegenüber der Lehrperson • Mithilfe beim Auf- und Abbau der Geräte • erste Wahrnehmung und Bewertung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen <p>gemessen/dokumentiert mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beobachtung (ggf. mit Hilfe von Bögen) ➤ Vereinbarung eines Leistungsziels (z.B. Beschleunigen, Bremsen, Lenken lernen) und abschließende Überprüfung/Prüfung am Ende der Unterrichtsreihe ➤ Vorstellung von kreativen Produkten: Gestaltung von Lernumgebung (Spielsituation 	<p><u>Zusammensetzung der Zeugnisnote</u></p>  <p>Zeugnisnote</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sportliche Leistungsfähigkeit ■ Anstrengungsbereitschaft ■ Soziale Kompetenzen ■ Regelmäßige Teilnahme <p><u>Inhalte der Zeugnisbemerkungen in Klasse 3</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anstrengungsbereitschaft <ul style="list-style-type: none"> • Aussage über Grad der Motivation/Freude/Bereitschaft durch Üben die eigenen Fähigkeiten zu verbessern (Basisbemerkung auf allen Zeugnissen) 2. Entwicklung der individuellen sportlichen Leistungsfähigkeit in den unterrichteten Inhaltsbereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Aussage über die grundsätzliche Entwicklung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten (Basisbemerkung) <ul style="list-style-type: none"> • 1. Halbjahr: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Spielen in und mit Regelstrukturen (Sportspiele): Regeln mit steigender Komplexität kennen lernen, einhalten und situationsangemessen verändern, taktisches Verhalten zeigen ➤ ggf. (wenn nicht erst in Klasse 4 unterrichtet): Gleiten, Fahren, Rollen (Rollsport, Bootssport, Wintersport): Bewegungserfahrungen mit dem Skateboard sammeln und Bewegungsfertigkeiten (Beschleunigen, Bremsen, Lenken) ausprägen ➤ Bewegen an Geräten (Turnen): Bewegungslandschaften gestalten und nutzen, Bewegungsfertigkeiten im Bodenturnen (Handstand, Rolle vorwärts/rückwärts, Radschlag) ausprägen,

	<p>im offenen Anfang, Bewegungsparcours, ...) oder Präsentation des Gelernten z.B. Videosequenz, Foto, Vorführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbsteinschätzung (Dokumentation des eigenen Lernwegs/Könnens) ➤ gegenseitige Bewertung mit zuvor aufgestellten Kriterien (z.B. bei Vorführung/Prüfung) ➤ Unterrichtsgespräch/Reflexionsphasen 	<p>ggf. (wenn nicht erst in Klasse 4 unterrichtet): Sprünge an Geräten (z.B. Sprunghocke/Le Parcours-Elemente/...) erproben und erlernen, akrobatische Elemente mit einem Partner oder in einer Gruppe erproben und erlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ggf. (wenn nicht erst in Klasse 4 unterrichtet): Ringen und Kämpfen (Zweikampfsport): erste Kampftechniken kennenlernen, taktisches Kämpfen erproben und anwenden (optional erst 2. Halbjahr) <ul style="list-style-type: none"> • 2. Halbjahr <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gestalten, Tanzen, Darstellen (Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste): Erlernen von Tänzen, Bewegungsmöglichkeiten mit dem Reifen, ggf (falls nicht in Klasse 4 unterrichtet): Sprungmöglichkeiten mit dem Seil kennen lernen, eine Kür entwickeln ➤ Laufen. Springen Werfen (Leichtathletik): Kondition verbessern, Bewegungsanweisungen im Bereich Leichtathletik verstehen und umsetzen, technische Fertigkeiten verbessern ➤ Bewegen im Wasser (Schwimmen): Brustschwimmtechnik erlernen/verbessern, ausdauernd schwimmen, Sprung- und Tauchtechniken erlernen und umsetzen 3. Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Regel- und Konfliktverhalten (Fairness) bei Ball- und Mannschaftsspielen • Kooperationsfähigkeit • Fähigkeit, Hilfestellungen z.B. beim Turnen zu geben
--	---	--